

SIE FINDEN UNTER:

- 1 Stellenangebote
2 Stellensuche
3 Vermietungen
4 Mietgerichte
5 Wohnanzeigen
6 Goldverleiher
7 Immobilien-Verkäufe
8 Immobilien-Kaufgesuche
9 Verkäufe
10 Kaufgesuche
11 Transporter
12 Verleihen-Geldfäden
13 Verpachtungen
14 Mietgesuche
15 Heiraten
16 Verleihen

1 Stellenangebote
Wichtige Personen
Anatomie, Personal
Verkaufsfürin
Jüngere Stenotypistin
W. H. Höcker

Träger(in)
mit Rad, für große Tageszeitung
Generalvertreter
Werber(innen)



Wenn 2 sich streiten...
in der Werbung durch Anzeigen, freut sich allerdings der Dritte nicht...

1-1/2 Zim. und Küche
Für etwa 1. Monat ab 1. Sept.
2. Zim. Zim. mit Bad, K. u. E. absteigbar

Einkochgläser
1 Liter kompl. mit Ring u. Deckel... RM. -28
Orig. Weck, Garantie
Samtl. Einkoch-Artikel gut und preiswert

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

Achtung! Seltene günstige Gelegenheit
5-Zimmer-Wohnung
im 1. Stockwerk gelegen, m. reichlichem Zubehör...

3a. Choroar
2. Zim. Wohn. (Kontrollier)
Stadtstrand
Anno u. P. 950 an Tagbl.-Verl.

7 Immobilien-Verkäufe
Ein- bis Zwei-familienhaus mit Garten in Sonnenberg...

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

4 Zimmer
Rüdesheimer Str. 12, 1.
6 Z. Bad, E. u. G.
10 u. 2. Ver.
10 u. 2. Ver.

4 Mietgelände
Velt. Str. 1, 1.
Wohn. Anno u. P. 949 T. Berl.
R. 949 an Tagbl.-Verl.

8 Immobilien-Kaufgelände
Zweifam.-Villa
mit Garage und Garten, mögl. a. Brunn u. f. aufw.
Anno u. P. 947 an den Tagbl.-Verl.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

4 Zimmer
Rüdesheimer Str. 12, 1.
6 Z. Bad, E. u. G.
10 u. 2. Ver.
10 u. 2. Ver.

5 Sonntag 4-5 Zimmer-Wohn.
Bad, voll zeitn.
nabe Bäder und
Anno u. P. 949 an Tagbl.-Verl.

5 Wohnungstaub
Gebe ichs
2 Zim., Küche,
Bertholdstr. 11, 1.
Anno u. P. 949 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

4 Zimmer
Rüdesheimer Str. 12, 1.
6 Z. Bad, E. u. G.
10 u. 2. Ver.
10 u. 2. Ver.

6 2-Zimmer-Wohnung
Garage
Anno u. P. 949 an Tagbl.-Verl.

6 Altpapier u. Metalle u. Alteisen
Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24598

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

4 Zimmer
Rüdesheimer Str. 12, 1.
6 Z. Bad, E. u. G.
10 u. 2. Ver.
10 u. 2. Ver.

7 Garage
Anno u. P. 949 an Tagbl.-Verl.

7 Hahn i. Taunus
Schöne 3-Zim.-Wohnung
mit Bad und Gartenanteil...

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

Bäckerei
mit Laden u. Wohnung zum 1. 10. 1938 zu vermieten.
Näheres durch den Verwalter Gg. Bickel, Gr. Burgstraße 13

8 Garage
Anno u. P. 949 an Tagbl.-Verl.

8 Herm. Thiedge
Fachoptiker • Spezialist im Brillenfach
Langgasse 47 • Gegründet 1908
Lieferant aller Krankenkassen

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

3 Zimmer
Friedrichstr. 55, 2. St.
3 Zim., Küche, W.C., Bad, 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Ver.

Bäckerei
mit Laden u. Wohnung zum 1. 10. 1938 zu vermieten.
Näheres durch den Verwalter Gg. Bickel, Gr. Burgstraße 13

8 Garage
Anno u. P. 949 an Tagbl.-Verl.

8 Herm. Thiedge
Fachoptiker • Spezialist im Brillenfach
Langgasse 47 • Gegründet 1908
Lieferant aller Krankenkassen

Der Arzt als Helfer
315 Wiesbadener Tagblatt
Der Arzt als Helfer
Innere Sekretion.
Es gibt Drüsen, die keinen Ausführungsgang nach außen besitzen...



# Sport und Spiel.

## Henner Henkel muß in Form sein...

### Zum Davis-Pokalkampf gegen Frankreich.

Die großen Turniere in Paris, Wimbledon und Hamburg, bei denen die Reichsteilnehmer von Frankreich, England und Deutschland entschieden wurden, sind vorüber und nun tritt wieder der Davispokal in seine Rechte. Die Kämpfe in der Europa-Gruppe sind bereits bis zur Vorabschlusrunde gelaufen und an diesem Wochenende werden in Berlin und Göttingen die beiden Schlusstrundenkämpfe ausgetragen. Der Ausgang des Berliner Kampfes ist im Moment noch ungewiss, wen es wird mit seinem prächtigen Quartett Vancoc, Kelada, Kullerow und Witt von Belgien, die voraussichtlich Vancoc, Oesehand und de Borgman einleihen, sehr über das Niveau gehen und in das Endspiel einziehen. Gegner der Belgier sind die Sieger des Berliner Kampfes sein, der vom Freitag bis Sonntag Deutschland und Frankreich zusammenführt. Gewinnt Deutschland gegen Frankreich, dann führt der Europa-Schlusstrundenkampf nach eine Woche später, ebenfalls in Berlin, da ja Deutschland bei der letzten deutsch-englischen Begegnung im Jahre 1936 in Argentinien antreten mußte und keinesfalls durch einen 3:2-Sieg Europa-Sieger wurde.

### Können wir Frankreich schlagen?

Das ist die Frage, die in diesen Tagen die deutsche Tennispresse und darüber hinaus den ganzen deutschen Sport besetzt. Die schwachen Form Henkels, die wenig erfolgreichen Ergebnisse unserer Davispokalspieler in Wimbledon

und Hamburg, vor allem die Niederlage von Henkel gegen Kullerow und von Henkel/Metzger gegen Kelada/Kullerow, stimmen in gerade nicht sehr zweifelhafte andererseits war es aber falsch, alles pessimistisch zu sein. Waren in Hamburg die Franzosen die Sieger, so ist noch lange nicht gesagt, daß sie am Wochenende in Berlin auch das bessere Ende für sich haben werden. Wir glauben vielmehr, daß Heinrich Henkel in vertrauter Umgebung, auf seinem Platz, endlich wieder so spielt, wie man es von ihm als Weltklassespieler erwarten darf. Und wenn das der Fall ist, dann wird er Bernard Schreinemakers und den jungen Von Metz schlagen und für Deutschland zwei wichtige Punkte herausziehen.

Und unser zweiter Mann, der bestimmt Georg von Metzger sein wird, ist gegen die beiden Franzosen auch keineswegs von vornherein aussichtslos. Der Wiener kämpfte in Hamburg etwas unglücklich, bewies aber, daß er sich in aufregender Form befindet. Aber selbst wenn es in den Einzelspielen zu einer Punktstretung kommen sollte, bleibt immer noch das Doppel. Henkel/Metzger sind im Gegensatz zu den beiden Franzosen auch im Davispokal Frankreich vertreten, nämlich Henkel ein, aber auch dieses Ergebnis entspricht keineswegs den wahren Qualitäten unseres Doppels. Auch hier hat das schon oben angelegte zu gelten: Henkel muß in Form sein, um dem prächtigen Metzger ein vollwertiger Partner sein zu können. Wir leben gespannt auf den Berliner Freizeitspieler entgegen und glauben, daß es auf dem Wege zu einer Europa-Schlusrunde Deutschland — Jugoslawien kommen wird!



Wem kam es um die deutsche Handballmeisterschaft. Eine interessante Kampfszene aus dem Kampf um die deutsche Handballmeisterschaft. Es gelang Metzger, Petzold, im Endspiel mit 6:5 den Titel zu gewinnen (Schirmer-Baarenborg-W.).

## Nochmals Kurpfalz.

### Unserer SA-Reiter remanen in Berlin den Mannschafst-Kampf.

Einen breiten Raum im Programm der Reichsmotorsporttage nahmen die Wettbewerbe der SA-Reiter ein. In allen Konturen war eine erfreuliche Entwicklung festzustellen zu verzeichnen. Der Reiterport hat gerade in der SA eine wirkliche Blütezeit gefunden, wobei aber nicht nur das eigentliche Reiten heraufgeführt wird. Der größte Wert wird vielmehr auf die Reiterkunst, das Gehen und eine gründliche Ausbildung an Wert gelegt. So waren im Reiter-Mannschafst-Kampf, der von 33 Reiter-Mannschafst-Gruppen teilnahm, neben einem prächtigen Stufenritt mit „Stellen aus dem Alarm“ eine Jahrsprüfung, eine Eignungsprüfung für Jungerleute sowie ein Abschluss im Grundmann auf dem Gelände mit Sonderaufgaben im Vitenfeldchen.



Großer Erfolg für die deutschen Motorräder in England. Bei der Internationalen Schachschlacht für Motorräder in England hat Deutschland sehr gut abgeschnitten. Unserer SA-Reiter remanen in Berlin den Mannschafst-Kampf. Einem breiten Raum im Programm der Reichsmotorsporttage nahmen die Wettbewerbe der SA-Reiter ein. In allen Konturen war eine erfreuliche Entwicklung festzustellen zu verzeichnen. Der Reiterport hat gerade in der SA eine wirkliche Blütezeit gefunden, wobei aber nicht nur das eigentliche Reiten heraufgeführt wird. Der größte Wert wird vielmehr auf die Reiterkunst, das Gehen und eine gründliche Ausbildung an Wert gelegt. So waren im Reiter-Mannschafst-Kampf, der von 33 Reiter-Mannschafst-Gruppen teilnahm, neben einem prächtigen Stufenritt mit „Stellen aus dem Alarm“ eine Jahrsprüfung, eine Eignungsprüfung für Jungerleute sowie ein Abschluss im Grundmann auf dem Gelände mit Sonderaufgaben im Vitenfeldchen.

## Hindernislaufen und Handballmeisterschaften in Erfelden.

Nur eine Mannschafst hat aus dem Sieg errang die Auswahl der Gruppe Kurpfalz vor Nordart und Kommern. Das Ergebnis:

Reiter-Mannschafst-Kampf: 1. Gruppe Kurpfalz (1. Mannschafst) 9.86 P., 2. Gruppe Nordart 12.18, 3. Gruppe Kommern 12.42, 4. Gr. Sachfen 12.72, 5. Gruppe Thüringen 13.18, 6. Gruppe Nordsee 13.82 P.

Die Dressurprüfung im Reiten des Jockeiers der Kavallerie, General von Gohlar, hat unter den 29 Bewerberinnen besonders sich einige bemerkenswerten Turnierpreise, die dann auch in der Schlusswertung, nur durch Punktepunkte getrennt, vorne lagen. Sturmführer Herrlich holte sich ein „Lounalin“ mit 0,6 P. den Reichtum und besaß weiterhin auf „Blau“ hinter „Kotan“ unter Sturmführer von Hatten noch den 3. Platz.

Fußball-Reichstages wurde Gruppe Niederdeutsch durch einen 3:1-Sieg über Weimarer. Das Handball-Endspiel zwischen Hirschfeld und Niederdeutsch endete 10:10 (5:7) unentschieden. Die Niederdeutschen waren also auch hier noch am Sieg, allein das Los entschied für Hirschfeld.

## Die „Tour“.

### Deutschland in der Länderwertung zurückgefallen.

Der in den Vorjahren entbrannte große Kampf zwischen dem Belgier Verwaeke und dem Italiener Bartali nimmt nun auch nach der Überwindung der schweren Hölle in der

überfranzösischen Ebene seinen Fortgang. Am Montag hatten die Teilnehmer an der Frankreich-Rundfahrt die 228 km lange Zeitstrecke von Montbellieu nach Marcellie zurückgelegt, die in einem Endkampf zwischen Bartali und Verwaeke ausging und wobei der Italiener Courtineer wurde. Dieser Courtineer nach einer Fahrt von 6:32:10 Stunden trat Bartali eine Zeitverteilung von einer Minute ein, die den Abstand zu dem weiterhin führenden Belgier, der am Sonntag beim Zeitfahren viel „verdient“ hatte, wieder etwas verringerte. Zusammen mit Bartali und Verwaeke kamen noch Debuco, Waage, Bergamonti und Marie in Marcellie an und weitere 13 Fahrer wurden gemeinsam auf dem 7. Platz gelassen. Die deutschen Fahrer kamen mit geringen Abständen durchs Ziel.

11. Etappe Montbellieu-Marcellie (223 Kilometer): 1. Bartali (Italien) 6:52:10 Std., 2. Verwaeke, 3. Debuco, 4. Waage, 5. Bergamonti, 6. Marie gleich zeitl., 7. Wederling, 8. 7:27:45; 9. Heide, 10. 7:32:10; 11. 7:44:35; 12. 7:50:00; 13. 8:00:00; 14. 8:10:00; 15. 8:20:00; 16. 8:30:00; 17. 8:40:00; 18. 8:50:00; 19. 9:00:00; 20. 9:10:00; 21. 9:20:00; 22. 9:30:00; 23. 9:40:00; 24. 9:50:00; 25. 10:00:00; 26. 10:10:00; 27. 10:20:00; 28. 10:30:00; 29. 10:40:00; 30. 10:50:00; 31. 11:00:00; 32. 11:10:00; 33. 11:20:00; 34. 11:30:00; 35. 11:40:00; 36. 11:50:00; 37. 12:00:00; 38. 12:10:00; 39. 12:20:00; 40. 12:30:00; 41. 12:40:00; 42. 12:50:00; 43. 13:00:00; 44. 13:10:00; 45. 13:20:00; 46. 13:30:00; 47. 13:40:00; 48. 13:50:00; 49. 14:00:00; 50. 14:10:00; 51. 14:20:00; 52. 14:30:00; 53. 14:40:00; 54. 14:50:00; 55. 15:00:00; 56. 15:10:00; 57. 15:20:00; 58. 15:30:00; 59. 15:40:00; 60. 15:50:00; 61. 16:00:00; 62. 16:10:00; 63. 16:20:00; 64. 16:30:00; 65. 16:40:00; 66. 16:50:00; 67. 17:00:00; 68. 17:10:00; 69. 17:20:00; 70. 17:30:00; 71. 17:40:00; 72. 17:50:00; 73. 18:00:00; 74. 18:10:00; 75. 18:20:00; 76. 18:30:00; 77. 18:40:00; 78. 18:50:00; 79. 19:00:00; 80. 19:10:00; 81. 19:20:00; 82. 19:30:00; 83. 19:40:00; 84. 19:50:00; 85. 20:00:00; 86. 20:10:00; 87. 20:20:00; 88. 20:30:00; 89. 20:40:00; 90. 20:50:00; 91. 21:00:00; 92. 21:10:00; 93. 21:20:00; 94. 21:30:00; 95. 21:40:00; 96. 21:50:00; 97. 22:00:00; 98. 22:10:00; 99. 22:20:00; 100. 22:30:00; 101. 22:40:00; 102. 22:50:00; 103. 23:00:00; 104. 23:10:00; 105. 23:20:00; 106. 23:30:00; 107. 23:40:00; 108. 23:50:00; 109. 24:00:00; 110. 24:10:00; 111. 24:20:00; 112. 24:30:00; 113. 24:40:00; 114. 24:50:00; 115. 25:00:00; 116. 25:10:00; 117. 25:20:00; 118. 25:30:00; 119. 25:40:00; 120. 25:50:00; 121. 26:00:00; 122. 26:10:00; 123. 26:20:00; 124. 26:30:00; 125. 26:40:00; 126. 26:50:00; 127. 27:00:00; 128. 27:10:00; 129. 27:20:00; 130. 27:30:00; 131. 27:40:00; 132. 27:50:00; 133. 28:00:00; 134. 28:10:00; 135. 28:20:00; 136. 28:30:00; 137. 28:40:00; 138. 28:50:00; 139. 29:00:00; 140. 29:10:00; 141. 29:20:00; 142. 29:30:00; 143. 29:40:00; 144. 29:50:00; 145. 30:00:00; 146. 30:10:00; 147. 30:20:00; 148. 30:30:00; 149. 30:40:00; 150. 30:50:00; 151. 31:00:00; 152. 31:10:00; 153. 31:20:00; 154. 31:30:00; 155. 31:40:00; 156. 31:50:00; 157. 32:00:00; 158. 32:10:00; 159. 32:20:00; 160. 32:30:00; 161. 32:40:00; 162. 32:50:00; 163. 33:00:00; 164. 33:10:00; 165. 33:20:00; 166. 33:30:00; 167. 33:40:00; 168. 33:50:00; 169. 34:00:00; 170. 34:10:00; 171. 34:20:00; 172. 34:30:00; 173. 34:40:00; 174. 34:50:00; 175. 35:00:00; 176. 35:10:00; 177. 35:20:00; 178. 35:30:00; 179. 35:40:00; 180. 35:50:00; 181. 36:00:00; 182. 36:10:00; 183. 36:20:00; 184. 36:30:00; 185. 36:40:00; 186. 36:50:00; 187. 37:00:00; 188. 37:10:00; 189. 37:20:00; 190. 37:30:00; 191. 37:40:00; 192. 37:50:00; 193. 38:00:00; 194. 38:10:00; 195. 38:20:00; 196. 38:30:00; 197. 38:40:00; 198. 38:50:00; 199. 39:00:00; 200. 39:10:00; 201. 39:20:00; 202. 39:30:00; 203. 39:40:00; 204. 39:50:00; 205. 40:00:00; 206. 40:10:00; 207. 40:20:00; 208. 40:30:00; 209. 40:40:00; 210. 40:50:00; 211. 41:00:00; 212. 41:10:00; 213. 41:20:00; 214. 41:30:00; 215. 41:40:00; 216. 41:50:00; 217. 42:00:00; 218. 42:10:00; 219. 42:20:00; 220. 42:30:00; 221. 42:40:00; 222. 42:50:00; 223. 43:00:00; 224. 43:10:00; 225. 43:20:00; 226. 43:30:00; 227. 43:40:00; 228. 43:50:00; 229. 44:00:00; 230. 44:10:00; 231. 44:20:00; 232. 44:30:00; 233. 44:40:00; 234. 44:50:00; 235. 45:00:00; 236. 45:10:00; 237. 45:20:00; 238. 45:30:00; 239. 45:40:00; 240. 45:50:00; 241. 46:00:00; 242. 46:10:00; 243. 46:20:00; 244. 46:30:00; 245. 46:40:00; 246. 46:50:00; 247. 47:00:00; 248. 47:10:00; 249. 47:20:00; 250. 47:30:00; 251. 47:40:00; 252. 47:50:00; 253. 48:00:00; 254. 48:10:00; 255. 48:20:00; 256. 48:30:00; 257. 48:40:00; 258. 48:50:00; 259. 49:00:00; 260. 49:10:00; 261. 49:20:00; 262. 49:30:00; 263. 49:40:00; 264. 49:50:00; 265. 50:00:00; 266. 50:10:00; 267. 50:20:00; 268. 50:30:00; 269. 50:40:00; 270. 50:50:00; 271. 51:00:00; 272. 51:10:00; 273. 51:20:00; 274. 51:30:00; 275. 51:40:00; 276. 51:50:00; 277. 52:00:00; 278. 52:10:00; 279. 52:20:00; 280. 52:30:00; 281. 52:40:00; 282. 52:50:00; 283. 53:00:00; 284. 53:10:00; 285. 53:20:00; 286. 53:30:00; 287. 53:40:00; 288. 53:50:00; 289. 54:00:00; 290. 54:10:00; 291. 54:20:00; 292. 54:30:00; 293. 54:40:00; 294. 54:50:00; 295. 55:00:00; 296. 55:10:00; 297. 55:20:00; 298. 55:30:00; 299. 55:40:00; 300. 55:50:00; 301. 56:00:00; 302. 56:10:00; 303. 56:20:00; 304. 56:30:00; 305. 56:40:00; 306. 56:50:00; 307. 57:00:00; 308. 57:10:00; 309. 57:20:00; 310. 57:30:00; 311. 57:40:00; 312. 57:50:00; 313. 58:00:00; 314. 58:10:00; 315. 58:20:00; 316. 58:30:00; 317. 58:40:00; 318. 58:50:00; 319. 59:00:00; 320. 59:10:00; 321. 59:20:00; 322. 59:30:00; 323. 59:40:00; 324. 59:50:00; 325. 60:00:00; 326. 60:10:00; 327. 60:20:00; 328. 60:30:00; 329. 60:40:00; 330. 60:50:00; 331. 61:00:00; 332. 61:10:00; 333. 61:20:00; 334. 61:30:00; 335. 61:40:00; 336. 61:50:00; 337. 62:00:00; 338. 62:10:00; 339. 62:20:00; 340. 62:30:00; 341. 62:40:00; 342. 62:50:00; 343. 63:00:00; 344. 63:10:00; 345. 63:20:00; 346. 63:30:00; 347. 63:40:00; 348. 63:50:00; 349. 64:00:00; 350. 64:10:00; 351. 64:20:00; 352. 64:30:00; 353. 64:40:00; 354. 64:50:00; 355. 65:00:00; 356. 65:10:00; 357. 65:20:00; 358. 65:30:00; 359. 65:40:00; 360. 65:50:00; 361. 66:00:00; 362. 66:10:00; 363. 66:20:00; 364. 66:30:00; 365. 66:40:00; 366. 66:50:00; 367. 67:00:00; 368. 67:10:00; 369. 67:20:00; 370. 67:30:00; 371. 67:40:00; 372. 67:50:00; 373. 68:00:00; 374. 68:10:00; 375. 68:20:00; 376. 68:30:00; 377. 68:40:00; 378. 68:50:00; 379. 69:00:00; 380. 69:10:00; 381. 69:20:00; 382. 69:30:00; 383. 69:40:00; 384. 69:50:00; 385. 70:00:00; 386. 70:10:00; 387. 70:20:00; 388. 70:30:00; 389. 70:40:00; 390. 70:50:00; 391. 71:00:00; 392. 71:10:00; 393. 71:20:00; 394. 71:30:00; 395. 71:40:00; 396. 71:50:00; 397. 72:00:00; 398. 72:10:00; 399. 72:20:00; 400. 72:30:00; 401. 72:40:00; 402. 72:50:00; 403. 73:00:00; 404. 73:10:00; 405. 73:20:00; 406. 73:30:00; 407. 73:40:00; 408. 73:50:00; 409. 74:00:00; 410. 74:10:00; 411. 74:20:00; 412. 74:30:00; 413. 74:40:00; 414. 74:50:00; 415. 75:00:00; 416. 75:10:00; 417. 75:20:00; 418. 75:30:00; 419. 75:40:00; 420. 75:50:00; 421. 76:00:00; 422. 76:10:00; 423. 76:20:00; 424. 76:30:00; 425. 76:40:00; 426. 76:50:00; 427. 77:00:00; 428. 77:10:00; 429. 77:20:00; 430. 77:30:00; 431. 77:40:00; 432. 77:50:00; 433. 78:00:00; 434. 78:10:00; 435. 78:20:00; 436. 78:30:00; 437. 78:40:00; 438. 78:50:00; 439. 79:00:00; 440. 79:10:00; 441. 79:20:00; 442. 79:30:00; 443. 79:40:00; 444. 79:50:00; 445. 80:00:00; 446. 80:10:00; 447. 80:20:00; 448. 80:30:00; 449. 80:40:00; 450. 80:50:00; 451. 81:00:00; 452. 81:10:00; 453. 81:20:00; 454. 81:30:00; 455. 81:40:00; 456. 81:50:00; 457. 82:00:00; 458. 82:10:00; 459. 82:20:00; 460. 82:30:00; 461. 82:40:00; 462. 82:50:00; 463. 83:00:00; 464. 83:10:00; 465. 83:20:00; 466. 83:30:00; 467. 83:40:00; 468. 83:50:00; 469. 84:00:00; 470. 84:10:00; 471. 84:20:00; 472. 84:30:00; 473. 84:40:00; 474. 84:50:00; 475. 85:00:00; 476. 85:10:00; 477. 85:20:00; 478. 85:30:00; 479. 85:40:00; 480. 85:50:00; 481. 86:00:00; 482. 86:10:00; 483. 86:20:00; 484. 86:30:00; 485. 86:40:00; 486. 86:50:00; 487. 87:00:00; 488. 87:10:00; 489. 87:20:00; 490. 87:30:00; 491. 87:40:00; 492. 87:50:00; 493. 88:00:00; 494. 88:10:00; 495. 88:20:00; 496. 88:30:00; 497. 88:40:00; 498. 88:50:00; 499. 89:00:00; 500. 89:10:00; 501. 89:20:00; 502. 89:30:00; 503. 89:40:00; 504. 89:50:00; 505. 90:00:00; 506. 90:10:00; 507. 90:20:00; 508. 90:30:00; 509. 90:40:00; 510. 90:50:00; 511. 91:00:00; 512. 91:10:00; 513. 91:20:00; 514. 91:30:00; 515. 91:40:00; 516. 91:50:00; 517. 92:00:00; 518. 92:10:00; 519. 92:20:00; 520. 92:30:00; 521. 92:40:00; 522. 92:50:00; 523. 93:00:00; 524. 93:10:00; 525. 93:20:00; 526. 93:30:00; 527. 93:40:00; 528. 93:50:00; 529. 94:00:00; 530. 94:10:00; 531. 94:20:00; 532. 94:30:00; 533. 94:40:00; 534. 94:50:00; 535. 95:00:00; 536. 95:10:00; 537. 95:20:00; 538. 95:30:00; 539. 95:40:00; 540. 95:50:00; 541. 96:00:00; 542. 96:10:00; 543. 96:20:00; 544. 96:30:00; 545. 96:40:00; 546. 96:50:00; 547. 97:00:00; 548. 97:10:00; 549. 97:20:00; 550. 97:30:00; 551. 97:40:00; 552. 97:50:00; 553. 98:00:00; 554. 98:10:00; 555. 98:20:00; 556. 98:30:00; 557. 98:40:00; 558. 98:50:00; 559. 99:00:00; 560. 99:10:00; 561. 99:20:00; 562. 99:30:00; 563. 99:40:00; 564. 99:50:00; 565. 100:00:00; 566. 100:10:00; 567. 100:20:00; 568. 100:30:00; 569. 100:40:00; 570. 100:50:00; 571. 101:00:00; 572. 101:10:00; 573. 101:20:00; 574. 101:30:00; 575. 101:40:00; 576. 101:50:00; 577. 102:00:00; 578. 102:10:00; 579. 102:20:00; 580. 102:30:00; 581. 102:40:00; 582. 102:50:00; 583. 103:00:00; 584. 103:10:00; 585. 103:20:00; 586. 103:30:00; 587. 103:40:00; 588. 103:50:00; 589. 104:00:00; 590. 104:10:00; 591. 104:20:00; 592. 104:30:00; 593. 104:40:00; 594. 104:50:00; 595. 105:00:00; 596. 105:10:00; 597. 105:20:00; 598. 105:30:00; 599. 105:40:00; 600. 105:50:00; 601. 106:00:00; 602. 106:10:00; 603. 106:20:00; 604. 106:30:00; 605. 106:40:00; 606. 106:50:00; 607. 107:00:00; 608. 107:10:00; 609. 107:20:00; 610. 107:30:00; 611. 107:40:00; 612. 107:50:00; 613. 108:00:00; 614. 108:10:00; 615. 108:20:00; 616. 108:30:00; 617. 108:40:00; 618. 108:50:00; 619. 109:00:00; 620. 109:10:00; 621. 109:20:00; 622. 109:30:00; 623. 109:40:00; 624. 109:50:00; 625. 110:00:00; 626. 110:10:00; 627. 110:20:00; 628. 110:30:00; 629. 110:40:00; 630. 110:50:00; 631. 111:00:00; 632. 111:10:00; 633. 111:20:00; 634. 111:30:00; 635. 111:40:00; 636. 111:50:00; 637. 112:00:00; 638. 112:10:00; 639. 112:20:00; 640. 112:30:00; 641. 112:40:00; 642. 112:50:00; 643. 113

# Ein Tagelager macht Weltgeschichte

Von Dr. Ernst Lewalter

Erkennen und Entsetzen befaßt uns, wenn wir auf eines der hintersten Kapitel der Menschheitsgeschichte, den Sklavenhandel blicken. Da leben wir zu den stolzen Söhnen von Kegnra, die Jahrhundert für Jahrhundert von Jahr den gleichen lauerlichen Gang gehen: eingelassen, verkauft, veräußert, wieder verkauft — ein Marktartikel, eine Ware. Und was nach erkaufung dieser samt Menschenmilde los Jagdverderben in den Händen der gräßlichen Sklotten des Abendlandes — und diese Sklotten selbst nahmen an ihm keinen Anstoß, ja niemand hat etwas Bemerkliches daran. Es befaßt vielmehr eine fiesargelenden Revolution der gesamten Menschheit, um die tiefsten Abgründe über die Sklaverei so zu wandeln, wie sie heute selbstverständlich sind.

Die Anfänge dieser Revolution liegen in unheimlichen Vorgängen deren Tragweite den daran Beteiligten gar nicht einmal bewußt war. Dieser war der Beginn, der die Rollen kommt und zur Lamine wird, hier ist es einmal wirklich anwendbar.

Kollen wir uns erzählen, wie der Stein ins Rollen gekommen ist.

## Eine Nebenbesetzung

Von den vielen arbeitenden und lüchtigen Familien, die in den letzten Jahren des achtzehnten Jahrhunderts zu Wohlstand und Gedeihen der britischen Insel beitrugen und überaus ausgedehnte Güterbesitzungen erwarben, waren die Sharps der arbeitenden und tüchtigsten eine. Von den fünf Brüdern hatten zwei, wie es sich ziemte, die Bürde einer vornehmen Familie auf sich genommen, einer hätte im Großhandel mit Eisenwaren ein ansehnliches Vermögen erworben, der andere, ein Mann von hohem Charakter, der Londoner City, und der vierte, William mit Namen, war jedoch nach einer an Erträgen reichen Tätigkeit als Chirurg zum Verlust seiner Majorität Königs Georas des Dritten ernannt worden. Seine Bodenbesitzungen hatten ihn bekannt gemacht und nicht minder die von den älteren Kollegen mit Abbeue vererbte Feuerkraft, Krantensammer litten zu lassen.

Hinter diesen vier Brüdern, denen ebenso nützliche wie weithin bekannte Familien der Familie der Familie Sharp begründete, stand der fünfte weit zurück. Sein Lebensboot legte sich nicht im Kleineren der Rattlichen Schiffe, die seine Brüder keuzten. Nachdem Granville Sharp (benn das war sein Name) in heftigster Verachtung — so gründlich leitete man damals die Dinge an die die beherrschten des Landbesitzes einbrachten, war hatte sich dann doch erwiesen, daß sein Gemüt den Aufregungen des laumännlichen Lebens auf die Dauer nicht gewachsen sein würde, und er wie seine Brüder waren froh gewesen, als sich für ihn eine Stelle in der öffentlichen Verwaltung der britischen Insel ergab. Das beherrschende Galt wurde reichlich durch den Umfang aufgenommen, das die Dienststunden kaum mehr waren als eine gelegentliche Unterbrechung der Ruhezeit, und so hatte Granville genug Zeit, seinen Liebhaber nachzugeben — übergenug sogar wie mancher meinte, der ihn hochachtete.

Wenn diese Liebhaber hatten an einem jungen Mann seines Alters (er zählte nun fünfundsiebenzig Jahre) manches Bedenken, nicht als ob etwas Anstößiges dabei gewesen wäre oder etwas, das die Familien Ehre zu schänden gehabt hätte — das wies nicht. Aber etwas rechtlich vom Absege des Rüttlichen und des Ansehens ablesen muteten die Dinge an, mit denen sich Granville abgab, sobald die Glöde vom Lauer des Nachmittags vier Uhr abging und so mit ansetzte, das die Liebhaber nicht zu ertragen vermögen.

Um diese Liebhaber richtig zu verstehen, ist es nötig, zu wissen, daß es der Familie Sharp im Blut lag, Erfindungen und Entdeckungen zu machen. William, der Wunderkinder, hatte nicht nur entdeckt, daß gute Luft im Krantensystem der Gedächtnis fördert, sondern auch die ersten richtigen Beschlüsse ertrunden, und James, der Eisenbahnbauer, hatte gar, um den Verkehr auf den teils landigen, teils ungetragenen englischen Nordküsten zu erleichtern, eine Vorrichtung erfunden, die den Wagen vor der Raupen nachdem, Vorder- und Hintertrieb der Wagen mit einem anderen verband und es dem Gefährt dadurch ermöglichte, über Unebenheiten der Straße statt hinwegzurollen.

Wegen diese Erfindungen aus dem Gebiete des Rüttlichen, so lag eine andere darüber aus dem des Ansehens. Drei Gebrüder waren es, die die Familie Sharp über alles liebte: das Recht, das Postfahren und die Kunst, und hier wurde von so großer Bedeutung, daß es der Erfindungsgebe Bruder Williams gelang, diese drei Gemüts miteinander zu kombinieren. Eine Kunst erdachte hatte wurde nach seinen Anweisungen immer mehr in England, und so wurde der Raum unter dem Dach und mit einer großen verstellbaren Staffe über dem Dach, um die Sänger und Musikanten vor Regen zu schützen. Auf dieser Staffe die gestemmerbarmen nach dem Willkürigen der Musikanten, die die Familie Sharp, William und seinen, zu Sommerzeit die Familie leitete. Da man ein Piano nicht gut mit zu Wasser nehmen konnte, begleitete eine der Damen den Choragras zur Laute, die Brüder aber meinten jeder ein Instrument und bildeten des Bescherer der Musikanten des Violoncello erfinden. James, der Eisenbahnbauer, blieb das vielfach gefeierte Bahrobr, William, der fähigste Weibarzt, das beherrschende Waldhorn — endlich Granville ist nach Bedarf die Obwe oder eine von zwei Flöten in verschiedener Tonlage.

Da gefaßt es denn wohl nicht, daß einer der fähigsten Prinzipen, durch den Wohlstand angesetzt, an den fünf Brüdern, der seinen Part bestragte, und sich ein Konzert zum besten geben lies, zu eines Tages, als sie auf der Ideme am Schloße von Kennington führen und dandels Mühl über Wasser und Böden idealen liesen, fand kein Geirnetter am Her als seine Majestät selbst, König Georg der Dritte, mit seiner hohen Gemahlin. Ein gutes Gefühl wollte es, daß in dem Augenblick, als der „Apollo“ mit den Musikanten auf einer Linie war, das Notendicht eine Viertelstunde vorüber: so war jetzt die Suite in Ehrfurcht obunehmen, ohne daß die Musik eine Unterbrechung erfährt. Die Verbe wurden zum Stehen gebracht und das Konzert fortgesetzt. Eine Weile nach der anderen erlöste, zur Luft des föniglichen Paars — als nämlich ein Gemitteter losbrach und Musikanten wie Musikanten zusammenstürzte, drohte Schmelz, was die Musikante hochgezogen, um die Konzertgeber und ihre Anführer vor Schaden zu bewahren, als aber die Brüder Sharp bemerkten, daß der König währenddessen bereits begann, das Konzert, das er sich selbst zum Besten gab, zu verlassen, hatte, zu benehnen, tronen sie das feinerne Schauspiel am Her und bielten es so lange über die Musikanten, bis die Dienerlichkeit des Schloßes mit Rosenkranzen und Cimanen herbeigekommen war. Bald danach nahm der Schauer ein Ende und mit einem laubenden Gelächern, das Gemitteter gestärkerten „God save the King“ verabschiedeten sich die Sänger und die Sängerinnen des „Apollo“ von ihren hohen Zuschauern.

Bei all diesen Unternehmungen also fand Granville ohne Anstoß und Ladel seinen Raum, und so wenig eine Brüder und Schwägeren über mangelnden Sinn für Familie und Kunst, so wenig konnte sich die Selbstweimereit über mangelnden Dienerteit beklagen. Und dennoch erwiderte kein neues Aufstehen und Gedeihen nicht den Fingern, als man, wie seine Brüder, hinten herum unter die oberflächlich nützlichen Bürger des Kongresses zu zählen sein.

Da hatte er sich zum Beispiel, bereits bei einem ersten Treffen mit einem Rüttlicher in religiöse Dispute eingelassen. Er trat auf eines Erhabenen von dem er gewöhnlich die anerkanntesten Lehren der englischen Staats-

kirche verfochten: sein Opponent hingegen gebörte einer Sekte an, die die Lehre von der Dreieinigkeit lehrte.

Bald schon bemerkte Granville, daß er nicht viel Aussicht hatte, vom Vied zu kommen; denn der andere hatte im Disput die etwas ärgerliche Gepflogenheit, Stellen aus dem griechischen Originaltext des Neuen Testaments zum Beweise heranzuziehen. Statt nun, wie es sonst wohl der Junger Sit ist, dem Gegner abzulesen das Vied zu lassen oder gar die Sache mit der Faust zur Entscheidung zu bringen, beschloß Granville, ihr auf den Grund zu gehen. Er verschaffte sich die nötigen Bücher und ruhete nicht eher, als bis er im Griechischen ebenso firm war, wie sein Opponent; und selbst als er diesen aus dem Viede geschlagen hatte, lehte er keine Forderungen fort.

Es war Granville auf seine Art ein Gelehrter geworden und hatte eine nicht alltägliche Fähigkeit im Nehmen von Dingen bewiesen, aber seinen Bemühungen, so er-

fruchtlich zu sein mochten, kostete doch allmählich Gleichmütigkeit an, als Granville er hätte ermit nehmen können. Erst einmal war keine Leidenschaft, sich in kritische Straßen zu verbeigen, bis in den Bereich des Rüttlichen vorgedrungen. Das war, als ihm eines Tages sein zweiter Weiler, der mehrere Meilen Willoughby, Anzeigungen von einem Brand gemeldet hatte, auf die er mit Ansturm zu haben glaubte. Da hatte sich Granville mit unermühtem Feuererster so lange hinter alte Aktenstücke und Familienpapiere gelebt, bis er die Bereitwilligkeit des Anführers barhäuptig nachzugehen hatte und er die Genauigkeit richtig, seinen Weiler einen Platz unter den Beers des Oberhauses einnehmen zu lassen.

Das war, wie gesagt, der einzige greifbare Erfolg gewesen, den Granville in seinem Leben bisher erzielt, und auch er lag nun schon eine ganze Zeit zurück. Seit jener, an seinen erkrankten Weiler, hinter dem dunkelsten Säulen der helligen Schrift und verlorste, über die er nicht ausleidierte. Welches Tier dem Apollon Johannes wohl vor Augen geschwebt haben mochte, als er unter den Gelehrten seiner Offenbarung die „Büchse mit den vier Dörnern“ erblidete, mühte sich Granville zu erkunden, und was dergleichen Irrtümer gegen mehr sind, die dem Bibelausleger zu allen Zeiten so schwer zu schaffen gemacht haben.

(Fortsetzung folgt.)

## Der deutsche Außenhandel.

Der deutsche Außenhandel im Juni und im ersten Halbjahr 1933.

Der Außenhandel Deutschlands betrug im Juni die Einfuhr um 27,2 Mill. RM, die Ausfuhr um 24,1 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 3,1 Mill. RM (Vormonat: 24,1 Mill. RM), die Ausfuhr um 2,3 Mill. RM (Vormonat: 21,8 Mill. RM) zugenommen.

Die Handelsbilanz Deutschlands schließt mit einem Einfuhrüberschuß von 3,1 Mill. RM ab, das heißt mit einem geringeren Betrag als im Vormonat (2,3 Mill. RM) ab.

Im Außenhandel des Reichs ist die Einfuhr im Juni auf 42,4 Mill. RM, die Ausfuhr auf 38,3 Mill. RM, im ersten Halbjahr auf 214,1 Mill. RM, die Ausfuhr auf 199,8 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Einfuhr des Reichs war im Juni mit 42,4 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Reichs war im Juni mit 40,2 Mill. RM, im ersten Halbjahr mit 214,1 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM, das heißt mit einem Einfuhrüberschuß von 14,3 Mill. RM.

# Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftsteil.

Dienstag, 19. Juli 1938.

# Europa und der Königsbesuch.

(Von unserer Berliner Korrespondenz.)

Nach gut zwei Jahren werden der König und die Königin von England, die Dienstagvormittag London verlassen haben, Paris wiederzusehen — damals nahmen sie noch als Herzog und Herzogin von York an einem Festessen, an einem Empfang bei dem Präsidenten Lebrou teil, der sie als Gastvater empfing, der französischen Hauptstadt auch jetzt wieder beglücken wird. Aber schon damals waren sie in der französischen Hauptstadt nicht unbekannt, denn bereits fünf Jahre früher hatte sie der Marshall Foch, der Oberwinder der Bolschewiken, durch die Kolonialausstellung in der französischen Hauptstadt geführt. Vor Jahr und Tag waren es Hofgesellschaften und Freundschaftsbesuche — heute richten sich alle politischen Überlegungen in zahlreichen politischen Zentren der Welt auf diesen Besuch und heute erst kann man über die Bedeutung eines solchen Besuchs eine Überflutung lesen, die im europäischen Vorgesang steht.

Vor kurzem schrieb die Londoner „Times“: „Der Königsbesuch in Paris entspricht der Überlieferung, daß der König die Oberhäupter fremder Staaten in den ersten Jahren seiner Regierung besucht. Wenn er mit Frankreich beginnt, so folgt er dem Beispiel seiner Eltern. Daß Paris und London nicht weit voneinander liegen, erleichtert die Ausübung für den ersten Staatsbesuch, wobei es natürlich auch eine Rolle spielt, daß durch Jahrhunderte die Beziehungen beider Länder eng verflochten waren, und daß sie niemals zerfallen und niemals getrennt waren.“ Und diese Betrachtung schloß mit dem Wunsch, daß der Besuch die Freundschaft befestigen möge, die die zwei großen demokratischen Staaten einigt.

In diesem Sinne liegt ein politischer Kern verborgen — die Einigkeit der zwei westeuropäischen demokratischen Staaten, dieser Begriff hat in der Tat bei den Vorbereitungen besonders in französischen Lager eine sehr wichtige Rolle gespielt. Das Königspaar wird vom britischen Außenminister Lord Halifax begleitet, und zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem britischen Ministerpräsidenten ist, nach Pariser Meldungen, ein freierlicher Meinungsabgleich aus dem Besuch herausgegangen. Ähnliche Freundschaftsbeziehungen sollen die politischen Themen sein, die zwischen Lord Halifax und den französischen Ministern während des Staatsbesuchs erörtert werden. Man sieht sich in den Vorbereitungen der französischen Presse und der englischen Presse auf den Staatsbesuch ein weitestgehendes Einverständnis. Auch die englische Presse hat zwar von der Herzlichkeit und der Vertraulichkeit der Beziehungen gesprochen. Aber die französische Presse legte das Hauptton ihrer Betrachtungen doch darauf, daß eben ein enges militärisches und politisches Bündnis zwischen Paris und London besteht, während sich in einem englischen Blatt der letzten Tage der Wunsch findet, daß die „demokratischen Westeuropas“ Seite an Seite mit den autoritären Staaten leben müßten, weil sonst Europa seinem Untergang entgegengehe.“ Die französische Presse legt also offenbar den größeren Wert darauf, in dem Königsbesuch die Fortsetzung einer Blockbildung zu sehen, bei der Staatengruppen gegen Staatengruppen steht, während die englische Presse offenbar einen Ausgleich der jetzt vorhandenen Gegensätze zwischen den verschiedenen Westeuropäischen Staaten andeutet.

Man weiß heute in der ganzen Welt, daß zwischen den beiden demokratischen Ländern diesseits und jenseits der Nordsee ein enges Bündnis besteht, das sich bei den verschiedenen Gelegenheiten in Europa und in Außer-Europa durch große politische Aktionen zu erkennen gab. Aber trotz dieses Bündnisses auf politischem und militärischem Gebiet ist auch heute noch die Frage offen, ob es der englischen Außenpolitik gelingen wird, die Verbindung der beiden westeuropäischen Länder im Sinne einer Verbindung Europas einzulösen, oder ob eine französische Kreuzung der Bündnisbeziehungen werden, die ohne jegliche Fortsetzung der Beziehungen zwischen Paris und London in eine gemeinsame Auseinandersetzung hineinzuführen wollen. Ein Staatsbesuch ist, wie gesagt, in der Nachkriegszeit stets ein hochpolitisches Ereignis. Man muß hoffen, daß dieser Königsbesuch in Paris bei den verbündeten westeuropäischen Mächten die Kräfte stärkt, die das größte, das Friedensziel, wünschen.

## Ein amerikanischer Ozean-Flieger „wider Willen“.

Dublin, 18. Juli. (Eigene Meldung des „R. T.“) Der Kommandant der Flugzeugflotte „Falconet“ in Irland erlebte am Dienstagmorgen eine immerhin nicht alltägliche Überraschung. Um 2.30 Uhr landete ein, von keiner Seite irgendwie gemeldet, dem ein Flieger im Strohfangen und Gabelweide entstieg und sich den erkannten Iren als der amerikanische Flugzeugmechaniker Corridan vorstellte.

Den Kampf ansetzt hatten. Wohlher aber als diese Kampfbühnen an die zentralen Räume der Luftlande, das gerade die besten Flieger sich endlich wieder an die Werke der eigenen Rasse betonen hatten.

Die Zeit, wo gerade die es gewelen waren, die sich immer wieder vom Volk gegen die Macht des Königs und damit gegen die Einheit des Reiches auszuspielen liebten, hätte jetzt wieder sein können. Die Kurfürsten konnten mit Stolz erkennen, daß schließlich sie es waren, deren Wille und Macht das Reich und damit auch das deutsche Kaiserium trugen. Und wenn auch in der Folgezeit sich oft noch das Kaiserium härter erweisen sollte als die Einigkeit der deutschen Fürsten, so war doch hier in Abenteur auch allen kommenden Generationen ein Beispiel gegeben, welches als große, betretende Tat aus dem Wirral einer von Kurfürsten und schicksaligen Staatsmachtigkeiten beherrschten Zeit hervorzutreten die Niederlagen der deutschen Fürsten war ehrlich, und wenn sie sich nicht in dem Umlange ausgereicht hat, wie dies geplant war, so war es nicht die Schuld der Fürsten, sondern die des Königs, der die schicksalhafte Schwere der Stunde nicht verstanden hat. Ihm, dem das Reich mehr gelte, sollte es alles andere, war es nicht gegeben, das Kaiserium wieder so dem alten Glanz trüberer Tage zu erheben.

Das, was die Fürsten in Abenteur überwinden hatten, nämlich ihre feindlichen Staatsmachtigkeiten, war in Zukunft was noch lebendig, und er mußte keine hohe Stellung dazu aus, die eigene Staatsmacht zu erweitern. Noch zu seinen Lebzeiten wählten die Kurfürsten, vom Papst ausgenommen, in Karl IV. einen Gegenkönig. Es ist die Tragik Kaiser Rudolfs, daß er durch eigenen Unverstand die Kräfte, die die Geschichte ihm noch einmal anboten hatte, ein hartes, aus dem eigenen Volk gewachsenes, deutsches Kaiserium. Die Entwicklung jedoch mündet in seiner Wille den Wert der Schicksale von Wien, denn die Tat der deutschen Kurfürsten bestand nicht in der Folgezeit. Das Geleit, nach welchem allein die deutschen Kurfürsten das Recht der endgültigen Kaiserwahl hatten, war gelassen, und wenn wir heute noch 600 Jahren rückwärts auf dieses Ereignis zurückblicken, so können wir verstehen, daß die Tat, aus besser deutscher Gewohnheit heraus geboren, im Ablauf der Geschichte noch oft für die Geschichte des Reiches eine massenbildende Rolle gespielt hat. Sie war, ebenso wie viele andere ähnliche Taten, berufen, den großen deutschen Gedanken vom Reich als Verfassungsmäßigem inneren Willens der Deutschen auszusprechen.



Reuelle Aufnahme von den Kämpfen in China.

Sinter der zerstörten Mauer eines Hauses verstaubt, verteidigt sich eine japanische Abteilung in Menghsion an der Lunghai-Front gegen angriffende chinesische Infanterie. Nach schweren Straßenkämpfen konnten die Chinesen zurückgeschlagen werden.

## Wann liefert Marschall Tschiangkai-schek „die“ Schlacht?

Von Walter Stehns.

Vor Wochen sah es so aus, als ob die große Schlacht um die Lunghai-Bahn im chinesisch-japanischen Kriege die Entscheidung bringen würde. Die Japaner, die für diese Schlacht eine starke Vermehrung ihrer Streitkräfte vorgenommen hatten, konnten große Teile der chinesischen Armee in die Zange nehmen. Aber die Zange konnte nicht geschlossen werden. Den chinesischen Truppen gelang der Ausbruch in Ruhe und Ordnung und außer einem weiteren Kampfmoment blieben die Japaner keine Erfolge erzielen. Immerhin hätte sich bei diesen letzten großen kriegerischen Ereignissen gezeigt, daß die Japaner härtere Anstrengungen machen müssen, um den Gegner niederzukämpfen. So kam es zur Konzentration der japanischen Kräfte auf die Lunghai-Front. Die Japaner haben ihren Vormarsch fortgesetzt, bis die Mitten des Monats ihnen Halt geboten. Sie haben dann die Lunghai-Front gesichert und sind mit den verstärkten Kräften auf dem Gelände vorgerückt. Die verstärkten Kräfte sind den Chinesen erwidert worden und wurden bereits überunden, aber die Japaner wissen, daß sie noch mit weiteren und nicht leicht zu nehmenden Sperrern zu rechnen haben, bis sie Lunghai in Besitz nehmen können.

In diesem Augenblick hat nun Marschall Tschiangkai-schek einen Befehl erteilt, in dem es heißt: „Der Feind ist tiefer in das Land eingedrungen, und die Heindeserteile haben einen sehr ernsten Charakter angenommen. Die Kämpfe nähern sich dem Entschluß an. Um die Stellung des Marschalls zu untergraben, so haben die die Regierung in Peking gegründet und die neue regierte Regierung in Nanking. Der Erfolg dieser Regierungsgründungen läßt freilich noch auf sich warten. Internatio-

nale Anerkennung haben diese Regierungen bisher nicht gefunden und auch im Laufe begeben man ihnen mit größerer Zurückhaltung. Die Situation würde sich naturgemäß ändern können, wenn es gelang, in den eroberten Gebieten eine verhärtete chinesisch-japanische Zusammenarbeit zustande zu bringen. Das ist bisher noch nicht möglich gewesen, und zwar aus zwei Gründen. Einmal haben die Japaner als Sieger zu große Ansprüche gestellt und zum anderen wollen die Chinesen doch lieber die Entwidung der Dinge abwarten, ehe sie sich zu einer Zusammenarbeit mit den Japanern bereitfinden. Solche Zusammenarbeit löst unter Umständen den Kopf, wenn — entgegen allen Erwartungen — der Marschall Tschiangkai-schek doch noch liegen sollte. Man kann über die politische Ausdehnung der Maßnahmen Tschiangkai-scheks freiten, unbestreitbar aber ist der Wille und die Entschlossenheit des chinesischen Marschalls, den Kampf um Siege zu führen.

Vor zwei Jahren, als Tschiangkai-schek in Stan gefangen-gelassen wurde, da gab es im öffentlichen Sinne eine Staatskritik, aber diese Kritik wurde überunden. Und wer von den Provinzregierungen und -gouverneuren nicht gutwillig mit der Zentralregierung zusammenarbeiten wollte, der wurde durch brutale Maßnahmen dazu gezwungen. Entschlossen aus eine einseitige Politik zu verfolgen, hat der Marschall Tschiangkai-schek die besten Truppen überhand gebracht. Gute Kenner der Verhältnisse berichten, daß sie gesehen haben, wie alle Soldaten und Stände der Bevölkerung sich an dem großen Abwehrkämpfen an dem Bau der Grenzen größter Begeisterung beteiligt haben. Der alte und für China gefährliche Grundriss, daß der alte Reich kein Soldat mehr dürfte in diesem Kriege mehr reiflos überunden sein.

Immer mehr verstärken sich die Anzeichen, daß der Weltkrieg im Rücken der Japaner einen ganz großen Umfang annimmt. Die Japaner haben sich naturgemäß darauf beschränken müssen, die wichtigsten Straßen und Bahnen zu beleben. Das bedeutet natürlich, daß die Welt in Japan oder an dem Bau von Anlagen mit bester größter Begeisterung beteiligt haben. Der alte und für China gefährliche Grundriss, daß der alte Reich kein Soldat mehr dürfte in diesem Kriege mehr reiflos überunden sein.

Mit dem ewigen Frieden kann selbstverständlich auch Tschiangkai-schek seinen Frieden erinnern. Dieser Gedanke tritt ja auch in seinem letzten Befehl auf. Eines Tages muß die Entscheidung in offener Feldschlacht fallen, und an diesem Tage wird sich zeigen, wer der Stärkere ist. Nicht nur die Entscheidung, die Entscheidung über die besten Truppen überhand noch nicht eingestrichelt hat und dauernd an der Reorganisation der Armee arbeitet. Wenn auch die Zufahren von der See her geistert sind, so leben doch dem Marschall die Zufahren zur Verfügung. Der Ausbau der Straßen wird in größtmöglicher Weise vorgenommen und nach allem, was man hört, richtet sich der Marschall nach einer längeren Kampfbühnen ein. Er wird indes überdies die Kriegsarbeiten in unermüdlicher Weise mit den Werken des Friedens, denn der Ausbau der chinesischen Straßen wird auch im betriebenen China von Vorteil sein. Auf der anderen Seite darf aber nicht vergessen werden, daß auch die Japaner noch über große Reserven verfügen und nach sehr starke Kräfte mit aussergewöhnlichem Material an der librischen Grenze konzentriert sind, weil die Japaner immer noch gesungen sind, mit einem sowjetrussischen Angriff zu rechnen. Die Kombination ist überhaupt das ganz große Fragezeichen. Das gilt auch im Hinblick auf den Marschall Tschiangkai-schek, der, wie seine Sternlinie zeigt, zwar einen schmerzlichen Kampf gegen den Kommunismus geführt hat, aber unter Umständen jetzt im Kriegsfalle auch bereit ist, das Spiel zu spielen, das ihm von Moskau als ergebnisbringend in Aussicht gestellt wird. Sternlinie zeigt die große Gefahr für China und für die Entwidung der Dinge im Fernen Osten überhaupt.

Flugzeugerlebnisse bei Toulouse verunglückt. In der Nähe von Toulouse taute ein Flugzeugerlebnisse gegen einen Lichtmaß, stürzte um und fing Feuer. 14 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Brandwunden und andere Verletzungen.

## Ungarn arbeitet aufs engste mit der Achse zusammen.

Rom, 19. Juli. (Eigene Meldung des „R. T.“) Der ungarische Ministerpräsident Tszedy hat sich mit Außenminister von Kanya nach Rom begeben, wo er am Montag eine zweitägige Unterredung mit dem Duce in Gegenwart des Außenministers Ciano hatte. Am Abend fand im Palazzo Venezia ein Essen statt, bei dem Mussolini in seiner Rücksicht auf die gemeinsamen Interessen, besonders im Donauraum hinwies. „Dieser Politik“, so führte der Duce u. a. aus, „steht im allgemeinen Interesse der Völklichkeit und der Friedenswille, die die Achse Berlin-Rom und unter aufrichtigem Einverständnis mit Jugoslawien bestimmen, einen wertvollen Dienst.“ Ministerpräsident Tszedy erteilte in seiner Antwort auf den Ber-

richtungsgeißel, der die ungarische Außenpolitik beherrschte und auf die Luftlande, daß die freundschaftlichen Beziehungen, die Budapest zu Rom unterhält, sich gegen niemanden richten. Nachdem er das freundschaftliche Verhältnis zu Deutschland erwähnt hatte, sprach er die Hoffnung aus, daß die Zusammenarbeit Ungarns mit der Achse Berlin-Rom einen dauerhaften und gerechten Frieden sichern könne.

„Gazzetta del Popolo“ schreibt in einem Artikel, den er dem ungarischen Besuch widmet, daß Ungarn sich entschlossen sei, sich aufs engste an die Achse Berlin-Rom anzuschließen, da dies allein eine Änderung des Schicksals für die schwer getroffene ungarische Bevölkerung in der Tschechoslowakei herbeiführen könne.



der Ernährung zu berücksichtigen. Die selbstgekochte Nahrung dient nicht nur als billiger Ersatzmittel, sondern auch zur Zubereitung mancher Speisen. Ein Glas Obstsaft wird auch im Winter gern getrunken und selbst eingekochte grüne Bohnen oder Bisse sind eine angenehme Abwechslung zwischen den Wurzelgewürmen. Nicht außer acht lassen wollen wir den hohen Nährwert der mit Zucker eingekochten Früchte, Marmeladen und Säfte. Obwohl der Zucker als Kohlehydrat sehr gesund ist und von unserem Körper leicht aufgenommen wird, essen wir noch bedeutend weniger Zucker als in anderen Ländern. In den Vereinigten Staaten und in England verbraucht man beispielsweise fast sogar mehr als doppelt soviel Zucker je Kopf als bei uns.

Alle Gerichte, Obfrüchte, Salate, Suppen, alle Gebäcke, wie Gummiringe und Löffel, müssen tadelloser Aussehen und inhaltlich sein. Die Vorschriften muß man genau beachten, besonders die Vorschriften über den Erhaltungszustand und die Erhaltungsdauer, die nicht nur für die verschiedenen Gemüße- und Obstsorten ungleich sind, sondern sich auch danach richten, ob wir auf einem Gas- oder elektrischen Herd, im Wasserbad oder durch Heißluft sterilisieren. Beachten müssen wir allgemein, daß wir heute Obst und Gemüse nicht mehr trocken lagern, damit die Vitamine nicht zerstört werden, sondern roh in die Gläser füllen und sterilisieren.

Wenn die Hausfrau erst einmal etwas eingekocht hat und gute Aufbewahrungsmöglichkeiten besitzt, die bei sorgfältiger Kontrolle der Gläser Haltbarkeit gewährleisten, wird sie solchen Vorrat für den Winter nicht mehr missen wollen, sondern sich bei jeder Gelegenheit einrichten, die ihr im nächsten Jahr das Einkochen wieder ermöglicht.

**Ady-Urheber kommen und gehen.** Diese Woche bringt wieder einen lebhaften Urheberrechtstreit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Am Mittwoch führt ein Sonderzug mit Ady-Urhebern aus Hessen-Kassau in die Südsächsische Schweiz. Am gleichen Tag führt eine andere Urhebergruppe vom Schliersee zurück. Am Donnerstag werden zwei Ady-Sonderzüge mit Urhebern aus dem Rhein-Main-Gebiet erwartet. Nach dem Donauauftritt am Freitag ein Ady-Urheberzug. Am gleichen Tag ist die Urheberschaft von Arbeitsamtarbeiten unseres Gaugebietes beendet, deren Aufnahmegerichte Eckenröße und Schief waren und deren Jüge wieder ihr entkommen. Am Samstag verläßt ein Sonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Hessen-Kassau mit dem Ziel Teutoburger Wald.

**Auszeichnung.** Dem Volkshilfen Kurt M a z e i n e r beim Fernprekamt Wiesbaden wurde das silberne Treue-Dienst-Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste verliehen.

**Beim Kirchengesangsverein.** In einem Garten der Metzgerstraße war am Montagabend ein 24jähriges Mädchen mit Kirchengesangsverein. Um selber an die Früchte heranzukommen, erließ es eine Gartenmauer, von der es jedoch abstrich und auf den Erdboden stürzte. Dabei trat es sich ein Eisenstück in den Fuß. Mit schmerzlichen Verletzungen wurde das junge Mädchen ins Krankenhaus gebracht.

**Wiesbaden-Biebrich.**

Die Obstsammlung ist jetzt nur noch dreimal wöchentlich geöffnet. Es werden noch Johannisbeeren, Himbeeren und Stachelbeeren angeliefert. Die ersten Frühbrühen sind ebenfalls schon da.

**H-Kapelle in Biebrich.** Der Musikzug des H-Kapellmeisters Rhein hat hier sein Heim aufgeschlagen. Vom Stammbaum der Kapelle am Rhein marschieren sie täglich zur Polizeikaserne in der Kaiserstraße, wo sie täglich geübt wird und die Polizei die Ausbildung stellt. Die Vorbereitungen gelten insbesondere auch dem Reichsparteitag.

**Frühjahrsernte.** Überall auf den Feldern wurden jetzt die Frühjahrsernte eingemietet, die infolge des trockenen Wetters klein ausgefallen sind. Die Anlieferung hat trotzdem fast eingelegt.

**Nachlesen durch Unbegabte verboten.** Die fortschreitende Erntezeit für Getreide, Obst und Kartoffeln bringt es mit sich, daß auf den abgetrennten Grundstücken Unbegabte angetrieben werden, die ohne Erlaubnis eine Nachlese vornehmen, welches sowohl nach dem Feld- und auch Polizeigesetz bestraft wird.

**Weiterprüfung.** Der Maurergeselle Ludwig U m h ä r t z er, behand vor der zuständigen Prüfungskommission seine Weiterprüfung.

**Dienstabläum.** In der Chem. Fabrik Dr. Kurt Albert feierten in diesen Tagen Direktor Dr. August M a n n n und Werkmeister Karl J a f e i t z 25jähriges Dienstjubiläum.

**Hohes Alter.** Frau Helene K a l t w a s s e r, Wwe., Luisestraße 1, beging gestern ihren 80. Geburtstag. Frau Wilhelmine W i t t m a n n, geb. Diener, Elisabethstraße 14, feiert heute ihren 75. Geburtstag.

**Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Wilhelm S c h n e i d e r und Frau Luise, geb. Engel, Mainzer Straße 14, begehen heute, Dienstag, das Fest der silbernen Hochzeit.

**Zusammenstoß.** An der Ecke Rathausstraße und Armenstraße stieß ein Personenzug, welcher aus der Armenstraße kam, gegen einen künftigen Omnibus, ohne das Vorfahrtsrecht derselben zu beachten. Er wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Die Insassen des Autos, ein 18jähriges Mädchen aus Almenrode, wurde

**NS-Studententag in Geisenheim.**

Gründung eines Ortsverbandes des NS-Allherrenbundes.

Am Samstag und Sonntag fand in Geisenheim der erste Studententag statt, der mit der Fliegenparade vor dem Kameradschaftshaus eröffnet wurde. Anschließend marschierten die Kameradschaften des NS-Studentenbundes durch die festlich geschmückte Stadt zum Geisenheimer Sportplatz, um dort sportliche Wettkämpfe auszutragen. Bei dem Mannschafsturnier der Kameradschaften ging als Sieger die Kameradschaft „Bols“ mit 1174 Punkten hervor, und gewann den Wanderpreis des NS-Studentenbundes. Rhythmusflieger wurde Kurt W e i n o d mit 77 Punkten. Am Nachmittag trat sich die Bundesschmiederei des Studentensbundes mit der SA-Mannschaft des Standortes Geisenheim zu einem Wettkampf, den die SA mit 12:4 für sich entscheiden konnte. Der Abend beendete die Dozenten und Studenten sowie sämtliche Alte Herren zu einem großen Sommerfest im Hotel „Germania“.

Am Sonntag wurde der Studententag mit Einzelkämpfen der Allherrenverbände fortgesetzt. Besonders interessant war die Ausheilung der Reichsbauernvereine. Der Studententag fand seinen Höhepunkt in der Großkundgebung des NS-Allherrenbundes der deutschen Studenten in der Aula der Luth. Geisenheim, zu der u. a. Stellvertreter Reichsführer Goebbels, Gaustudentenführer Angelmann, Reichsführer des Ringes der Garten- und Weinbauern im NS-Allherrenbund, Direktor Professor Dr. Kubloff, und die Studentenführer denachbarter Studentenbundsgruppen erschienen waren. Reichstudentenführer Dr. Schel hatte an-

**„Seut' geh'n mer in de Zertus!“**

Ein begeisteter Besucher des Zertus-Bauch gibt uns einen Bericht über die Strüßlebenslinie mit seiner Frau.

„Emil“, hat mei Frau geiaat, „Seut' geh'n mer in de Zertus“, bun ich mit dielleit' seier. Du bist mer in de bun ich noch Karl-Juan geiaat, un bun ich mer losgeimmet. Als ich ins Zell' re-marjet' bin, lam ich mer nor, als wenn ich wider seh' Johr' war, hait' e' Loch in de Dol' un derst am Sei' nos poliere seuer. Es hat auch lo'ee, gerade, lo'oo Seem'el' un' Eait' nach Knodtrun un' e' biische Puder deht. Den Raitche, mei Frau, loben werst mit gans der gleiche Meinung. Als mer naitlich alidich mit uniere Klau' dohte, tramt' ie ihr Kiedlichkeite' raus un' wolt' mer auch depon gemme. „Emil“, bun ich geiaat, „De' Raitche is es ihr seuer nach lo'oo geiaat, als lo'ee de Seeme un' de Schongleere seiehe hot, mar lo'oo weg un' hot alsoz seilidich.“

„Un' was war's der viel Zeit in dem Zertus. Raan Klau' mar mehr freu' emol' Raitche, der Simpel von seche-immer, mit in' Spinder, der sich immer uffret, wenn ich emol' uff in' Kaffen setz', is lo'oo nach. Daitche de' geiaat? „Ammer de' Raitche war isch in' seure, des las nor halb uff sei' in' Stuhl nor lauter Angst, daß dem Altkobal da emme mer gah mol' fast de Bude! munnergeiaat, wie ich do' ruff' geiaat bun. Un' dann tame die Gau! un' was lo'oo seche Gualercher! Nor lo'oo aneiche mer lo'oo e' Freid; bist'ont' seuer wie e' frid' gemische Kok. Un' ammer e'it' droiher mar'n. Do hat de Raitche mich angeimmet. „Mer sollte uns eigentlich doch lo'oo Auto laute.“

„Ich moas net, mo's her simmt, ammer ich wer'n immer e' biische draung, wenn lo'oo Elefante leh', es simmt mer immer lo'oo, als hitte lo'oo veritri' aus' ner Zeit vor viele

schwer verlegt und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Seit der Aufhebung der Haltehalle der Omnibusse an der Armentrübstraße haben sich hier schon des öfteren Unfälle ereignet.

**Entenraubberei.** Ein Entenpaar des Schloßgartenweibers hatte sein Nest unmittelbar am Rande des Gartens unter einem kleinen Gebüsch angelegt. Gerade schlüpfen die Jungen aus, als ein vergangenes Dienstag das Unwetter einlachte und der Weiber durch Zufall das Entennest überflutete. Die gerade ausschlüpfenden Entchen sind alle ertrunken.

**Wiesbaden-Vogheim.**

Die Freudenbergker Kerch, das Heimstätt eines unterer jüngsten Stadtgebietes, der Stadtrathshausung Freudenberg, konnte auch dieses Jahr wieder in einem schönen, froh-bekämpften Rahmen gefeiert werden. Obwohl die Gedung mit ihren fast 200 Siedlerstellen erst knapp 6 Jahre befeh, sind ihre Kerneleite genau lo'oo alt und allen Siedlern inwilschen zum lieben Brauch gemorden. Aus kleinen Anfängen heraus entwikelte sich im Gemeinshaftearbeit haben die Siedler auch diesmal wieder im umfangreichen Vorarbeiten auf dem reigen sich im Laufe der Jahre ein unmittelbarer Nähe der Gemeinshafthalle. Ein geräumiges Festzelt wurde erstellt und die Gemeinshafthalle zum Tanzboden hergerichtet. Schon am Samstag beim herkömmlichen Kammerjah' mar auf dem Festplatz ein buntes Leben und Treiben. Verkaufsstände aller Art waren aufgestellt, auch Schießbuden, Karussell und Schiffschule liefen nicht. Jedem Besucher war Gelegenheit gegeben, sich zu vergnügen. Sehr abwechslungsreich ausgestaltet wurde der Kommerz durch die Vorträge des Siedler-Gesangchores und besunderer Vogheimer Vereine. Auch gute Einzelkräfte schalteten sich mitaus, so daß es nicht wunder nahm, daß am ersten Abend schon eine urgemüthliche Kerneleimung erzeugt wurde, wie sie nun einmal zu solchen Festen gehört. Ehrlich spielte die Kapelle des Reichsarbeitsdienstes ihre Lieder mit dem Tanz wurde von der Jugend fleißig jugelproben, woan wohl der Stamm-Vogheim ein Vajalgehoert, und dem bürgerlich am härtesten vertreten war, denn beide gehören nun einmal zusammen. Aber auch aus den umliegenden Stadtteilen und der Innenstadt war starker Besuchandrang zu verzeichnen, obwohl das Wetter nicht gerade am beiden Tagen befeidigste verhielt, tat dies der Festfreude keinen Abbruch. Alle Besucher fühlten sich im Kreise der großen Siedlerfamilie wohl. Den Beschluß des Festes bildete am Montag eine Volks- und Kinderbelustigung.

**Weiterprüfung.** Der Bäcker Emil H e i l t z, Oberrasse 27, hat vor dem zuständigen Prüfungsausschuß seine Weiterprüfung mit Erfolg abgelegt.

**Wiesbaden-Sonnenberg.**

**Wer ist der Radfahrer? Zeugen gesucht!** Am 6. Juli, gegen 20 Uhr, ereignete sich auf der Verdunstraße, in Höhe der Gollmühlstraße „Wilhelmshöhe“, ein Verkehrsunfall, wobei eine Frau von einem Radfahrer angefahren und verwundet wurde. Die Frau wurde erloschlich verlehrt. Der Radfahrer fuhr, ohne sich um die Verletzte zu kümmern, in Richtung Ringstraße weiter. Der Täter wird beschreiben: etwa 18-20 Jahre alt, 1,60-1,65 Meter groß, schmal,

lächlich des Studententages ein Telegramm geschickt, das unter großem Beifall der Anwesenden von Studentenfürher Beder verlesen wurde. In seinem Rückblick über die Geschichte der Geisenheimer Lehranstalt berichtete Prof. Dr. Kubloff, daß die Anhalt heute ein Areal von 250 Profusen Morgen umfasse. Darauf händen 43 Gebäude und Gebäudelomplexe, 9 wissenschaftliche Institute. Vorhanden seien außerdem 3 wissenschaftliche und technische Abteilungen. Der Mitarbeiterstab umfasse etwa 300 Menschen, darunter 30 Wissenschaftler. Gaustudentenführer R u g e l m a n n ging auf die vom Reichsstudentenführer geiaasene Einheit zwischen Studenten und Alten Herren ein. Der Führer des Ringes der Garten- und Weinbauern im NS-Allherrenbund dankte allen. Ehemaligen Geisenheimern für ihr Erfinden und sprach dann über die Bedeutung der Geisenheimer Fachschule in der forschungsbearbeit. Gaustudentenführer Angelmann wandte sich in seiner Ansprache gegen diejenigen Kräfte, die einen Unterschied zwischen Studenten der Hoch- und Fachschulen konstruieren wollen. Für die Kräfte habe die Partei keinerlei Verhältniss. Der NS-Studentenbund ist keine Klassenorganisation, sondern eine sozialistische Gemeinschaft. Anschließend nahm der Gaustudentenführer die Gründung des Ortsverbandes des NS-Allherrenbundes vor und führte als Ortsverbandeleiter Dr. von R u b e i n in sein Amt ein. Dann nahmen noch der Fachschulgruppenführer Reigener und der Obmann des Ringes der Garten- und Weinbauern das Wort zu kürzeren Ansprachen.

Der Geisenheimer Studententag wurde am Abend mit einem Kameradschaftabend im Kameradschaftshaus des NS-Studentenbundes beschloßen.

dauend Johr un' isch is ebe alles se klau fir se gemor'n. Dehme Raitche lo'oo bestimmet immer lo'oo hait' un' draung de Kopf. Dann tame de Ehinele. Do war ich platt, mos die all' geforn hamme. Un' am' Sei' hot ich ammer uffgeacht un' hot dann en Reite in de Mund gemonne, un' dem drei- vier' Kinner rumgetorrt' in' Deller; hamme lo'oo Sticher geiaat, un' als weiter' balanciert, un' deht Vorsetzbäum runner gefalle. „Was düste mit Geibler' lo'oo n. Wenn mit des lemte.“

Dann tame die Raitche — „Raitche“ loat de Raitche, es hot nemlich noch Englisch gelert. Damit mer uns net weiter freite, las ich lemte, die bunne Aujute tame. Ob mer geiaat bun? Ka, is es halt' schwer, lo'oo Kammando laude. Ich bun wider mol' nach dem Kerl mit dem Spidre geiaat; der hot de Kopf gefeilt, ammer er hot geiaat. Dann fam der mas gans Seimemes; en' Seita nos mol' an' anner'n un' noch bue doch en' Reif. Des war un' Gailiener, der des gemacht hot, un' do' fonn't' am' de Spude wegbleibe.

Dann noch de Bau! do' lam's amper gans' aron. Des' Reim' Theater ging bo' los, un' Film un' Aertus geimmet'ig. Derbederjand un' Gerbederjand un' lo'oo, Ab- wedelnd war des emme in de Quir' im Film se' lehe un' dann wider unne in de Monich. Bald mar'n mer in' Angien un' bald bei de Galmos, bald im Urmald un' bald am Sechsol. Es war mer im Kino, als mer noch Hlaone. Sume mar'n. Beim Urmaldbrunn' tame die ganze Tiere noch do'oo am' geiaat, Elefante, Kamele, Sebras un' noch anere. Doheswidde hamme dann immer Wiederher geiaat: „Amol' war lo'oo e' gans' Hlaone' dineschides' Reede' deht; des war nummerdehe, wie des Kinde' geiaat hot.“

Es hot swel' geiaat, als mer haam geiaat bun. „Ich düat am lieche noch mol' in de Zertus sehe. Raitche, was maant' n' du deus?“. „Ici in' no, mer lemte uns velleit' rei' dehe. Ich düat, mer die Seeme un' die Elefante nos mol' an' un' du betraht' der im amante Zeit noch mol' die Wiederher.“

dunkelblondes Haar. Sachdienliche Angaben erbitet die Kriminalpolizei, Zimmer 92. Die Mitteilungen werden streng vertraulich behandelt.

Zur Bekämpfung der Spaghenplage waren rund 200 Spaghenstümpfe bei der Städtischen Holzpolizei eingefordert. Der Erfolg der Maßnahmen war befriedigend.

**Wiesbaden-Rambach.**

Krieger- und Militärfameralchaf. Der neue Kameradschaftsführer J a h n der Krieger- und Militärfameralchaf Wiesbaden-Rambach wurde durch Kreisführer Ruhn eingeführt.

**Wiesbaden-Bierstadt.**

Fachschaf Jegenjüchter. Im Gasthaus „Jur Role“ fand bei sehr gutem Besuch eine Bezirksversammlung der Fachschaf Jegenjüchter statt, die von dem Bezirksobmann August Gabel, Wiesbaden-Deich, geleitet wurde. Aus der dies-jährigen Jucht konnten eine Anzahl Männer zu guten Preisen nach Sachsen-Anhalt verkauft werden. Im hiesigen Bezirk sind 16 Jungböde zur Jucht angesteilt. Zum Abschluß hielt der Vorsitzende der Fachschaf Jegenjüchter Wiesbaden-Biebrich einen Vortrag über Gutsfürerflous.



**Hessen-Kassau rükt zum Reichsparteitag.**

4000 Politische Zeiter fahren nach Nürnberg.

NSG. Schon seit Wochen werden im Gau Hessen-Kassau umfangreiche Vorbereitungen für den Reichsparteitag, der in der Zeit vom 5. bis 12. September stattfinden, getroffen. In den Ortsgruppen und Kreisen des Gaues wird unermüdet für das größte politische Ereignis des Jahres gearbeitet. Die Teilnehmer für Nürnberg werden ausgewählt und zusammengestellt und alle Maßnahmen eingeleitet, die für die Fahrt in die Stadt der Reichsparteitage notwendig sind. Im Organisationsamt der Gauleitung Hessen-Kassau laufen die Vorbereitungen. Hier werden auch die letzten Entschloßungen für den Einlaß aller Kräfte des Gaues Hessen-Kassau getroffen.

In diesem Jahr werden aus dem Gau Hessen-Kassau 4000 Politische Zeiter als Marschierende nach Nürnberg fahren. Die Gauobmannschaft stellt allein 700 Reichsparteitage ein. Die Teilnehmer für Nürnberg werden ausgewählt und zusammengestellt und alle Maßnahmen eingeleitet, die für die Fahrt in die Stadt der Reichsparteitage notwendig sind. Im Organisationsamt der Gauleitung Hessen-Kassau laufen die Vorbereitungen. Hier werden auch die letzten Entschloßungen für den Einlaß aller Kräfte des Gaues Hessen-Kassau getroffen.

In diesem Jahr werden aus dem Gau Hessen-Kassau 4000 Politische Zeiter als Marschierende nach Nürnberg fahren. Die Gauobmannschaft stellt allein 700 Reichsparteitage ein. Die Teilnehmer für Nürnberg werden ausgewählt und zusammengestellt und alle Maßnahmen eingeleitet, die für die Fahrt in die Stadt der Reichsparteitage notwendig sind. Im Organisationsamt der Gauleitung Hessen-Kassau laufen die Vorbereitungen. Hier werden auch die letzten Entschloßungen für den Einlaß aller Kräfte des Gaues Hessen-Kassau getroffen.

Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß Quartierbestellungen beim Quartieramt oder bei der Organisationsleitung der Reichsparteitage nicht anwesend sind. Alle Anmeldungen müssen über die städtische Ortsgruppe der NSDAP laufen.

**Reichsanstalt für Seidenbau in Celle.**

Im Zuge der Durchführung des deutschen Seidenbauprogramms wird im Geschäftsbereich des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft eine Reichsanstalt für Seidenbau in Celle errichtet. Die Anstalt hat die Aufgabe, alle der praktischen Zucht des Maulbeereidenbauers zusammenhängenden und im Laufe der Entwicklung des deutschen Seidenbaues auftretenden wissenschaftlichen Probleme auf experimenteller Grundlage zu bearbeiten. Die hauptsächlichen forschungswichtigen Aufgaben sind die in wissenschaftlichen und forschungswichtigen Maulbeereidern sowie auf die Ausarbeitung von Zuchtungs- und Vermehrungsmethoden für die Futterpflanzen der Seidenraupen bezüglichen Arbeiten, werden von der Reichsanstalt für Seidenbau in Celle in Zusammenarbeit mit der Reichsanstalt in Arbeitsgemeinschaften durchgeführt.

Die Volksgesamtheit (NSV 37) ist für den gemeinsamen Selbstschutz als alleinige Gesamtheit eingeführt.



# Neues aus aller Welt.

## Ein Augenblick entschied.

Wie Millionäre ihre Laufbahn begannen.

Wenn Millionäre von der Höhe ihrer Erfolge herab weniger begünstigten Sternlichen Blicken erteilen wollen, dann betonen sie gern, daß man es nur durch „ehrliebe, harte, mühsame Arbeit“ zu etwas bringen kann. Aber der Weltlauf lehrt, daß auch der größte Fleiß und die größte Ehrlichkeit nichts helfen, wenn nicht „ein bißchen Glück“ dazu kommt. Man hat gerade bei amerikanischen Dollarkönigen, deren Laufbahn oft einen so märchenhaften Aufstieg erkennen läßt, nachgesehen, und bei vielen gefunden, daß ein bestimmter Augenblick den großen Wendepunkt in ihrem Schicksal herbeigeführt hat, und daß dieser Augenblick, der Millionäre machte, mehr oder weniger von jener geheimnisvollen Macht, die wir Zufall nennen, abhängt.

So wurde der „Stahlfürst“ Charles Schwab, der immer sehr stolz auf seine selbstarbeiteten Millionen gewesen ist, es wohl nicht zum reichen Mann gebracht haben, wenn er nicht als Knabe eine angenehme Stimme gehabt hätte. Eines Abends drang kein Schlaf von den Ställen, in denen er arbeitete, bis zu einer Veranda, auf der sich der Stahlmagnat Carnegie aufhielt. Das Lied des kleinen Sängers gefiel dem Multimillionär, er ließ ihn ins Haus kommen, damit er ihm etwas vorlese, und so entstand die Beziehung zwischen Schwab und Carnegie, die später zu dem Aufstieg Schwabs zum amerikanischen Stahlkönig führte. Carnegie selbst hat in seiner Selbstbiographie einen Vorfall herangezogen, der für sein Leben bedeutungsvoll war. Er hatte als Knabe ein Paket mit Geld für Lohnzahlungen zu holen, aber er ging damit so achlos los, daß er es während einer kurzen Bahnfahrt aus dem Fenster des Zuges fallen ließ. Er sah mit Entsetzen, wie das lockere Paket über das Gitter eines Fensters in der Zug der entlangfuhr, herabrollte, aber er hatte Glück: Das Paket den Fensterrand erreicht hatte, blieb es auf ein Eisenbrett und blieb dort am Wasser liegen, und so konnte er es wieder holen. Wäre es in den Strom gefallen, dann wäre er nicht entkommen worden, und wer weiß, wie dann sein Leben verlaufen wäre, dann gäbe es vielleicht keinen Stahlkönig mit seinem Namen und auch keinen Multimillionär Charles Schwab.

Ein ähnlicher Augenblick war im Leben des Begründers der Millionärsfamilie der Klor eine Begegnung auf seiner Überfahrt nach Amerika. Das Schiff lag vor dem Hafen von New York längere Zeit im Stille liegend. Während dieser unruhigen Ruhe lernte der noch mittellose Klor einen anderen Reisenden kennen und freundete sich mit ihm an. Da erzählte ihm dieser vom Kolonialland, in dem sich äußerst günstige Gelegenheiten böten. Sogleich durchsuchte Klor den Gedanken, daß man hier viele wertvolle Stellen für billigen Lohn erwerben könnte, die in London mit höchsten Preisen besetzt würden. Jäh verlor er diesen Einfall, und die Geschichte, die er so möchte, wurden zur Grundlage seines Reichtums.

Wenn Thomas V. Waller der größte Goldhändler der Vereinigten Staaten wurde, so hat er allerdings nicht entfernt an solche Geschäfte gedacht, sondern ein Zufall hat ihn auf diesen Weg geführt. Er hatte die Goldschmelzfabrik eines reichen Mannes, und er sah und warnte auf einen Brief von der Universität von Wisconsin, der ihm seine Anstellung mitteilte. Er kam mit einem Herrn aus Minneapolis ins Gespräch, der ihm in glühenden Worten ausmalte, welche außerordentlichen Möglichkeiten zum Vermögensaufbau sich in dieser Stadt böten. In diesem Augenblick frönte von dem nahen Fluß der Riß eines Dampfers herüber, der nach Minneapolis fuhr. Waller sah die Gedanke durch den Kopf, daß es das Beste für ihn wäre, mitzuführen. Er schwand

aber, und als er zu seinem Entschluß kommen konnte, überließ er einer Münze die Entscheidung: wenn sie auf die Kopfseite fiel, wollte er die Fahrt machen. Sie fiel auf die Kopfseite, und so kam der Mann, der Goldschmelzer werden wollte, nach Minneapolis und dort in das Goldgeschäft, in dem er ein Kleinvermögen erwarb.

Das Glück allein nicht genügt, sondern daß man den Ruf des Glückes auch hören muß, zeigt die Geschichte des Petrolenkönigs John D. Rockefeller. Er war vor langen Jahren vollkommen mittellos, vor einem kleinen Hotel in Los Angeles und grübelte darüber, was er am besten beginnen könnte. Da kam ein Wagen vorbei, der eine Ladung Vieh führte. Dohren

fragte den Kutcher, woher er komme, und als er hörte, daß die Ladung in Weiskale Park aufgenommen sei, ging er dort hin, sah sich den Boden genau an, und er fragte nach dem Vieh, und fand, daß das Vieh sehr fett und schön war. Er kaufte sich mit einem alten Bekannten zusammen und kaufte für ein paar Dollar die Rechte auf dieses Land. Dann gingen sie an zu bohren — das Petroleum (schon geradezu aus der Erde, und sie waren gemachte Leute. Dohren war im Besitz gewesen, von Los Angeles fortzuwandern, und es war sein Glück, daß er den Wagen noch sah; aber dieser war bei vielen Personen vorbeigefahren, die sich nichts dabei beachtet hatten.

## Wo ist „Admiral Karpfanger“.

Sahe nach dem Segelschiff der Hamburg-Amerika-Linie.

Berlin, 18. Juli. Da die am 1. Juli d. J. eingeleitete radiotelegraphische Umfrage nach dem am 8. Februar d. J. von Port Germain nach England abgegangenen Segelschiff „Admiral Karpfanger“, Japan, bisher keine Meldung erbracht hat, hat die Hamburg-Amerika-Linie ihren Dampfer „Leuna“ angewiesen, die Küste von Australien um das Kap Horn anzutreten, und dabei den von den Seeglern meistens benutzten Weg abzuholen.

Weiter hat die Nordsee der holländischen Marine gebeten, ein Dampfer zur Verfügung zu stellen, um die Südpolsee von Südamerika bis Kap Vinar über Kap Horn bis zu der Staatengrenze einschließlich der noregeligten Inseln Inseln abzuholen. Diese durch das Entgegenkommen der holländischen Regierung ermöglichte Suchaktion wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Die Japan hat außerdem ihrem auf dem Wege von Buenos Aires nach San Vincent befindlichen Dampfer „Geta“ Anweisung gegeben, ein dort gefischte schwarze Biermarken zu jagen und ihren Namen festzustellen.

## Furchtbares Verkehrsunglück bei Weissenburg.

Weissenburg (Bayern), 18. Juli. In der Nähe von Weissenburg ereignete sich am Samstagmorgen ein furchtbares Verkehrsunglück. Bei Weissenburg in der Nähe von Dettensheim stießen auf der Reichsstraße Augsburg — Nürnberg aus noch unbekannter Ursache, wahrscheinlich beim Überholen, ein Personenauto und ein Lastzug zusammen. Der Lastzug, der aus dem Unfall kam, bestand aus Kraftwagen und zwei Anhänger. Der Lastwagen stieß sich bei dem Unfall herum und stürzte auf das Personenauto. Es entstand eine Explosion, so daß das Personenauto sowie der Lastwagen in Ruin in Flammen stand. Auch die beiden Anhänger, die sich ineinander überhoben, brannten aus. Während sich die beiden Fahrer des Lastzuges durch Abpringen retten konnten, fand der Fahrer des Personenautos den Tod in den Flammen. Die Fahrer des Lastzuges litten schweren Verletzungen an Händen, Füßen sowie am Kopf und wurden schmerzlich in das Krankenhaus nach Weissenburg eingeliefert. Ihr Zustand ist nicht lebensgefährlich. Bei dem Unglück handelt es sich um einen Gutgeschäftsinsider aus Augsburg.

60 deutsche Matrosen an Lebensmittelergänzung erkrankt. Aus Manila berichtet wird, daß am Montag auf dem britischen Flugzeugmutter Schiff „Glorious“ und dem Zerstörer „Meharth“ über 60 Mann der Besatzung an Lebensmittelergänzung erkrankt. Die Ausreise der Kriegsschiffe, die am Dienstag erfolgen sollte, ist bis zur Wiederherstellung der erkrankten Mannschaften verschoben worden.

Augenblick und die günstigste Lage, um sein Torpedo in das Ziel zu bringen, das fern am Horizont sichtbar wird. Der junge Kapitänleutnant wird mit leichter Kontention in sein Schrot. Dies sind die Sekunden, die im U-Booten unvergänglich sind, Sekunden um deren Willen alle Lasten und Entbehrungen ertragen werden.

Was ist es schon, daß drei Matrosen nur einen Spind haben, daß der Raum hier bis zum letzten Zentimeter ausgenutzt werden muß, daß es selbstverständlich ist, auf Bequemlichkeiten zu verzichten, die anderwärts Selbstverständlichkeiten sind? Setzt geht es um den ganzen Einsatz. Man hat und das ruhig sind die Befehle des Kommandanten. Aus hier ist das Schiff im Ziel. Das U-Boot selbst liegt in Zielrichtung, Geschwindigkeit des Gegners ist mit dem Verhalten in Anschlag gebracht. Aus 600 Meter Entfernung wird der Angriff gemacht. Der Kommandant drückt auf den Knopf, der den Torpedo aus seinem Druckluft-Gefäß auslöst. Der blanke Licht springt ins Wasser und eilt auf den Gegner zu. Treffer oder Verfehlter? Im Auge wird der Treffer durch ein Licht von der Größe eines Scheinwerfers sichtbar sein, das der Torpedo in die Schiffswand reißt. Jetzt hat der Angreifer das Ergebnis als Signal zum Ziel ist festgestellt. Wenn 20. Der Signal laut bedeutet es, und alle hören es mit. Horn 20. Das bedeutet, daß der Gegner schwer angegriffen ist. Bei einem Verfehlter, einem Fehlschlag, hätte im Ernstfall U 36 jetzt die Geschwindigkeit des Gegners zu prüfen bekommen. Vielleicht hätte man sich durch weiteres Tauchen diesen Angriffen entziehen können. Vielleicht oder hätten die Granaten oder Torpedobomben aus Wasser in die Eigenhaut des U-Bootes getroffen, und das Wasser wäre in die Jellen getreten. Dann nur noch eine Rettung möglich: Aussteigen! Aussteigen unter Wasser ist aber keine Kleinigkeit; es muß sorgfältig geübt werden, und es wird sorgfältig geübt. Jeder nimmt einen Tauchretter, ein Sauerstoffgerät, zur Hand und in den Mund, einer erteilt den Fuß des anderen, gleichzeitig wird das Eintrittegerät geöffnet, und dann geht es aus der Wasserlinie zur Oberfläche, die allein noch Rettung bietet. Was im Ernstfall Wirklichkeit werden kann, das wird in der U-Boot-Schule in Kuba in der halben Wirklichkeit geübt. Bei diesem Übungsgang ist alles so konträr, daß es weitgehend den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Bei den heutigen Schießübungen in der Difter braucht das angegriffene U-Boot auf seine Gegenrichtung zu rechnen. Dem Boot U 36 werden dem Flottillenchef neue Schießaufgaben gestellt, immer wieder gibt der U-Boot-Kommandant sein Kommando: „Torpedo — fertig — los!“ Bis endlich der Flottillenchef auf dem Zielhelfer den „Lanzenbaum“ zeigen läßt. Das ist eine ganze Reihe von Signalen aller Art, damit wie ein Lanzenbaum und deshalb so auffallen, damit dieses Signal noch Schrot aus erkannt werden kann. Dieses Signal bedeutet die Spannung der entscheidenden Minuten, denn es bedeutet: Aufpassen!

## Riesiger Ölbrand in den Vereinigten Staaten.

New York, 18. Juli. (Drachmeldung.) In Westville im Staate New York müht seit mehreren Stunden in der für 15 Millionen Dollar errichteten Großraffinerie der Sinclair-Oil-Company, einer der größten Anlagen der Vereinigten Staaten, ein riesiges Feuer. Bisher sind 14 Ölfässer in die Luft geflogen. Ein größerer Ölfass wurde bei seiner Explosion mit ungeheurer Wucht in die Luft geschleudert und landete in einer Zufahrtsrampe, die sich in größerer Entfernung von der Brandstätte befindet. Drei Zufahrtsrampen kamen dabei zum Lieben, 50 wurden schwer verletzt.

Schwere Bluttat in Stuttgart-Untertürkheim. Am Montagmorgen ereignete sich in dem Stuttgarter Vorort Untertürkheim eine schwere Bluttat. Ein aus Schifferhütte in der Nähe Hammerer 25 Jahre alter Georg Michael Krug war einer von dort nach Untertürkheim verzogenen Kreuzen, mit der er seit langem ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, am Sonntag nachgereist. Als nun die Frau, die das Verhältnis lösen wollte, ihren in Untertürkheim befindlichen Mann von der Arbeit abholen wollte, wurde sie von Krug verhaftet. Der Polizeihauptmannmeister Georg Schöllhorn wurde der bedrängten Frau zu Hilfe kommen. Krug ziel den Beamten an und gab aus kurzer Entfernung mehrere Schüsse auf ihn ab, die in den Kopf trafen. Schöllhorn, der im Alter von 37 Jahren krank und verheiratet war, verstarb nach auf dem Wege ins Krankenhaus. Der Täter wurde vom Strafgesetzentwurf überführt und der Polizei übergeben.

Wütender Elefant tötet seinen Wärter. Im Sonntagmorgen wurde im Rindener Tierpark bei Laubrun die Elefantwärterin Frau Werner von einem wütenden Elefanten getötet. Der Elefant hatte sich in den Gehege eingekerkert und war mit dem Gehegepfosten in der Hand gefangen. Der Elefant hatte sich in den Gehege eingekerkert und war mit dem Gehegepfosten in der Hand gefangen. Der Elefant hatte sich in den Gehege eingekerkert und war mit dem Gehegepfosten in der Hand gefangen.

Die Infantie sucht einen Schwabacher. Wohl nirgends gibt es so viele Schwabacher wie in Italien. Nicht nur bei jeder der einzelnen Gläubigen keinen Zweifel, der ihm besonders wert ist, unendliche Freundschaft und weite Gemeinschaft. Interessententempungen, staatliche Einrichtungen befehlen sich dem Schwabe eines bestimmten Heiligen. Bekannt ist die jährliche Einigung aller Kraftwagen Koms vor dem Francesco Kommandant. Aber auch die einzelnen Volksgenossen der italienischen Armee, Artillerie, Flieger, Kavallerie, Marine, haben ihren eigenen Schwabacher. Weltweitgemeinlich schloß sich hier die Infantie dem aus. Das ging nun auf einmal nicht mehr so weiter. Infantie verlangte die Infantie nach einem Schwabacher, und mit dem Anstoß vertrieben sich alle Italiener den Kopf darüber, wer aus der Zahl der Heiligen am besten für diesen Posten paßt. Italiens Infantie verlangt die Infantie nach einem Schwabacher, und mit dem Anstoß vertrieben sich alle Italiener den Kopf darüber, wer aus der Zahl der Heiligen am besten für diesen Posten paßt. Italiens Infantie verlangt die Infantie nach einem Schwabacher, und mit dem Anstoß vertrieben sich alle Italiener den Kopf darüber, wer aus der Zahl der Heiligen am besten für diesen Posten paßt.

## Wetterbericht

Witterungsprognosen bis Mittwochabend: Bewölkt aber nur teilweise geringfügiger Niederschlag, Temperaturen wenig geändert, schwache westliche Winde. Witterung bis zum 19. Juli 1938. Dielectric: Regel 2.90 gegen 2.50 m geben; Rain: 1.50 gegen 1.80 m geben; Bogen: 2.20 gegen 2.50 m geben; A: 0.57; 3.27 gegen 3.20 m geben; A: 1.17; 3.04 gegen 3.04 m geben; A: 0.72 gegen 3.50 m geben.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Klimatation beim Stadt. Fortdungsinstut.		19. Juli			
Datum	Ortszeit	7 Uhr	10 Uhr	13 Uhr	16 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normaldruck		766.7	766.3	764.3	763.3
Lufttemperatur (Mittel)		14.7	19.8	17.6	16.4
Relativfeuchtigkeit (Mittel)		81	60	72	83
Windrichtung und Stärke		SW	SW	SW	SW
Niederschlagshöhe (Millimeter)		0.0	0.0	0.0	0.0
Wetter		mäßig	mäßig	bedeckt	bedeckt

15. Juli 1938 höchste Temperatur: 20.4  
19. Juli 1938 niedrigste Temperatur: 17.4  
Sonnenstunden am 18. Juli 1938  
Sonnenstunden am 19. Juli 1938  
Sonnenstunden am 20. Juli 1938  
Sonnenstunden am 21. Juli 1938  
Sonnenstunden am 22. Juli 1938  
Sonnenstunden am 23. Juli 1938  
Sonnenstunden am 24. Juli 1938  
Sonnenstunden am 25. Juli 1938  
Sonnenstunden am 26. Juli 1938  
Sonnenstunden am 27. Juli 1938  
Sonnenstunden am 28. Juli 1938  
Sonnenstunden am 29. Juli 1938  
Sonnenstunden am 30. Juli 1938  
Sonnenstunden am 31. Juli 1938

## Torpedo — fertig — los!

Deutschlands neue U-Boote im Angriff.

(Von unserem norddeutschen Berichterstatter.)

U 36, zur Unterseebootsflotte „Salzwedel“ gehörig, hat es in sich. Das gilt für die Männer, die in den Monaten anstrengen und harten Dienstes zu einer Einheit geworden sind. Das gilt auch für die glänzende Wale, die als gewohnte Torpedos in ihren Köhren bereit liegen und auf ein lockendes Ziel warten. Für diesen Julitag und die kommende Nacht hat der Flottillenchef, Korvettenkapitän Ubbelen, der noch vor Monaten als Kommandant selbst U-Boote fuhr, Torpedoführer angelehrt. Da gibt es über und unter Wasser alle Hände voll zu tun. Den schönen Mädchen von Wismar wurde ein letzter Gruß dann geht es durch den engen Röhren. Vom Flottillenchef zum Kommandanten, über ein letztes Kommando mit den großen Angehörigen in die morgendliche Offize. Der Wind macht keine blöden Sachen heute morgen, so daß man auf Deck und am Turm noch eine Zigarette rauchen kann. Das geht aber längst nicht immer so glänzend zu. Da, alles ist auch man sich am Turm festhalten, um sich überhaupt halten zu können und wenn man nach fünfzehnjähriger Tauchfahrt das Licht der Welt wieder erblickt hat, kommt der erste mühsame Anzeichen der Überanstrengung. Die Augen sind rot und die Wimpern, aus. Da gibt es Tage, in denen man auf Deck mühsam ist. Da mag man unten in den engen und schmalen Räumen hocken, am Tiefenruder, in der Funkenkabine oder die wenigen Stunden in der Höhe, die der Dienst freibringt. U-Bootsfahren, das ist ein herrliches Gefühl, ohne große Worte, das ist ein herrliches Gefühl, das ist jener Mannschaffsgenuss, aus dem im Ernstfall die großen Taten und großen Entschlüsse wachsen.

Somit ist die U-Boote-Grenze erreicht, und die U-Boote kommen in das Offiziersgebiet, das ihnen das Landmann gestattet. Da kommt auch ein letztes Kommando mit den großen Angehörigen in die morgendliche Offize. Der Wind macht keine blöden Sachen heute morgen, so daß man auf Deck und am Turm noch eine Zigarette rauchen kann. Das geht aber längst nicht immer so glänzend zu. Da, alles ist auch man sich am Turm festhalten, um sich überhaupt halten zu können und wenn man nach fünfzehnjähriger Tauchfahrt das Licht der Welt wieder erblickt hat, kommt der erste mühsame Anzeichen der Überanstrengung. Die Augen sind rot und die Wimpern, aus. Da gibt es Tage, in denen man auf Deck mühsam ist. Da mag man unten in den engen und schmalen Räumen hocken, am Tiefenruder, in der Funkenkabine oder die wenigen Stunden in der Höhe, die der Dienst freibringt. U-Bootsfahren, das ist ein herrliches Gefühl, ohne große Worte, das ist ein herrliches Gefühl, das ist jener Mannschaffsgenuss, aus dem im Ernstfall die großen Taten und großen Entschlüsse wachsen.

# Musik FÜR DICH

Ein Patria-Film der Terra-Filmkunst mit

**Magda Schneider**  
**Hans Söhnker**  
**Paul Kemp**

SPIELLEITUNG: W. EMO  
MUSIK: ROBERT STOLZ

VORPROGRAMM  
und die neueste UFA-TONWOCHE



Wa. 4, 6.15, 8.30 / Jugendliche üb. 14 Jahren zugelassen

## UFA-PALAST

- ### Reichsfender Frankfurt
- Mittwoch, 20. Juli 1938.
- 5.00 Musik, 5.45 Mail ins Land, 6.00 Morgenlich, Regenbericht, Gannakritik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserstand, 8.05 Wetter, 8.10 Gannakritik.
  - 8.30 Konzert, 9.30 Gannakritik, 9.40 Kleine Nachrichten für Ruhe und Haus, 11.35 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.45 Golf und Wirtschaft.
  - 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Ruffiges Wetter, 15.00 Silberkurs der Woche, 15.15 Wuppinger Regen.
  - 16.00 Konzert, 18.00 Zeit, Nachrichten, 18.30 Der frühe Sommer, 19.00 Mitgehendes Deutschland, 19.15 Schallplatten, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sondermeterebericht für die Landwirtschaft, Witterungsüberlage, Grenzschö.
  - 20.15 Neue Musik für Solo-Instrumente, 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Witterungsüberlage, Nachrichten, Sport, 22.30 Gesamt, geschrien und geboten, 24.00 Musik.



## Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Wir fahren zwei weitere Sonderzüge

# Zur Rundfunkausstellung in Berlin

Der Preis beträgt für Fahrt, Eintritt zur Ausstellung und Übernachtung mit Frühstück für

UF 88/38 vom 4.-14. 8. . . . RM. 38.—  
UF 89/38 vom 7.-12. 8. . . . RM. 23.50

Anmeldung bei den bekannten Vorverkaufs- und Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Käthe Gold  
Karl Ludwig Diehl

in dem TOBIS-FILM

# Andere Welt

Ein Frauenschicksal in einer Kolonie des Fernen Ostens

In spannender Handlung zeigt der Film das Schicksal einer jungen Europäerin, die nach den Tropen geheiratet hat. Als sie den wahren, niedrigen Charakter ihres Mannes erkennt, zerbricht die Ehe, und sie steht einsam in einer fremden Welt. Von einem malaischen Prinzen wird sie vor dem Tode gerettet, und bei ihm findet sie auch das Glück ihres Lebens.

## Film-Palast

Wa. 4, 6.15, 8.30  
10, 7.5, 1.00, 1.25, 1.50.

## Ab heute in Neuaufführung!

Käthe Dorsch  
Gustaf Gründgens



In dem Hans-Steinhoff-Film

# Eine Frau ohne Bedeutung

Der Leidensweg einer Frau und Mutter nach dem bekannten Bühnensück von Oscar Wilde

mit Marianne Hoppe  
Albert Lieven — Paul Henckels  
Hans Leibelt — Friedrich Kayssler  
Käthe Hoack

Käthe Dorsch in der Titelrolle und Gustaf Gründgens als ihr Gegenspieler gestalten diesen Film durch ihre große Kunst zu einem unvergesslichen Erlebnis

Kulturfilm — Fox-Tonende — Wochenschau

Nur Dienstag bis Donnerstag

# Thalia

4.00 6.15 8.30  
Kirchgasse 72, Tel. 26137  
Jugdl. nicht zugelassen

## Auto-Verleih Loyal

Neue Wagen von 6 Pl. an.  
Haftplf. Kasko und Ins. Unfall vers.  
Bahnhofstraße 27, Telefon 22988

## Auskunftei Adolf Blum

Friedrichstr. 48 Tel. 20174



## Ferienfahrten

auf großen Dampfern, zu kleinen Preisen!

An d. Wochentagen von Montag bis einsch. Freitag-Abfahrten ab Wiesb.-Biebrich: 8.07, 9.07, 15.52 Uhr  
Hin- und Rückfahrpreise von Wiesb.-Biebrich nach allen Stationen bis Koblenz und zurück, von nur 1,- bis 3.60 RM.

Außerdem jeden Mittwoch besonders verbilligte Fahrt bis St. Goarshausen u. zurück.  
Abfahrt ab W.-Biebrich 10.07 Uhr, Rückk. 19.55 Uhr  
Jeden Mittwoch und Samstag

### Die große Abendrundfahrt!!

Abfahrt 20.00 Uhr, Rückkehr 22.10 Uhr  
Totalfahrpreis nur 1 RM., Zehnerheft nur -90 RM.  
Täglich mit Expressdampfer Rheinfahrt bis Singen u. zurück  
Abfahrt ab W.-Biebrich 18.50 Uhr, Rückk. 22.10 Uhr

Samstags und Sonntags Musik an Bord  
Kinder von 6-14 Jahren zahlen die Hälfte

## Köln-Düsseldorfer

### DIE GROSSEN WEISSEN SCHIFFE

Auskunft und Fahrtscheine bei sämtlichen Reisebüros und der Agentur Wiesbaden-Biebrich, Tel. 60144/45

## Große Versteigerung

### des gesamten Hotel-Inventars im Hotel Wilhelma

2 Sonnenberger Straße 2, zu Wiesbaden  
wegen Aufgabe des Betriebes

am Donnerstag, den 21. Juli 1938, von 10-12 Uhr  
Tage, jeweils von 10-12 Uhr  
beginnend, durchgehend ohne Pause,  
Zum Ausbeut kommt:  
das gut erhaltene Mobiliar aus ca. 100 Zimmern und Nebenräumen: Schlafzimmer,  
ein- und zweibettig, mit 14 Hochpar-Matratzen, ein-, zwei- und dreier, Spiegel-schränken in Holz, Mahagoni u. Eiche;  
Einzel-Schlafzimmer-Möbel:  
Hols- und Metallbetten, Schränke, Wasch- und Nachtlische, Chaiselongues, Kleider- u. Handtaschen, Kofferböden, Bilders, ein- und zweifelh, Wandlische und Bege für Hock, Woller, Hoch-Matratzen, Daunens-Plumcaus, Kossitiken, Wolldecken;  
Speiseaal-, Bohn-, Lese- und Schreibzimmer-Möbel,  
Vollgeräturnturen, Sofas, Sessel, Tische, Stühle, Kleintübel, Spiegel, Silber, Kerzen- und bestickte Leppide, circa 400 m Tisch-Zeugens- u. Gannakritik, 5 Telefonzellen, schwarzer Hügel von Dam, Gebel-schrank, elektr. Kühlkranz, Gartenmöbel und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Rechtsanw. Mittwoch, 20. Juli, nachm. von 3-6 Uhr u. an den Versteigerungstagen.  
Wische, Silber und sonst. Kleininventar kommt an einem späteren Termin, der noch bekanntgegeben wird, zum Ausbeut.

## Wilhelm Helfrich

beid., öffentl. best. Versteigerer u. Schöner Wiesbaden, Schwabacher Straße 23, Tel. 22941



# CIRCUS BUSCH

NÜRNBERG, DER CIRKUS DER GROSSEN QUALITÄT

Wiesbaden, Reichsbahn-Sportplatz

Ob in Rom oder Wiesbaden gleich groß ist das Interesse, das man diesem seltenen Circus entgegenbringt. Vielgestaltig in seinen Darbietungen erster Artisten

versetzt er auch Wiesbaden in jene Begeisterung, die eben nur ein sehr guter Circus auslösen kann.

Täglich zwei große, vollwertige Vorstellungen: nachmittags 3.30 und abends 8.15 Uhr

Kinder nachmittags auf allen Plätzen nur halbe Preise!

Im eigenen Interesse

KARTEN rechtzeitig im VORVERKAUF besorgen im Zigarrenhaus J. Kauer, Kirchgasse 36  
Circuskassen geöffnet: tägl. ab 9 Uhr vorm. durchgehend  
Circustelephon 21018

Ab 9 Uhr vormittags durchgehend:

**Große Tier- und Völkerschau**  
mit Vorführungen im Kolonialdorf  
Indische Spezialtricks mit Riesenelefanten  
Raubtierfütterung - Dressurproben  
Man bummelt durch die immer interessante Circusstadt

Auch Wochentags Sonntagsrückfahrkarten der Reichsbahn  
Autos, Motor- und Fahrräder werden aufbewahrt!

**Hohe Zeit - Nur noch 2 Tage!**

## Erika

Welle-Schreib-maschinen  
W. Grase an Schillerplatz  
Reparaturen.

Fahrräder  
Motorräder  
Nähmaschinen  
repariert fach-gemäß und schnell

Grabenstr. 26 Tel. 23695

Juli 25 Montag

beginnt der Sommer-Schluß-Verkauf

## Auto-Verleih

Neue Wagen  
Maurer & Hegmann  
Moritzstr. 50, Tel. 25584

Prüft Mannfeld's Billardzubehör!

Manufaktur  
zu haben im Tagblatt-Berlag,  
Schalterhalle rechts.

## APOLLO CAPITOL

Moritzstr. 6 Am Kurhaus

zeigt einen neuen Film mit **Claudette Colbert** Melvyn Douglas u. Robert Young

# Pariser Bekanntschaft

Ein spannender Film voll aus-glassener Heterkeit — man lacht viel bei diesem reizenden Film

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag  
Beginn: Wa. 4, 6.15, 8.30 Uhr. So. auch 2 Uhr

zeigt die reizende **Anny Ondra** in

# Vor Liebe wird gewarnt

Sie lachen doch gern? — Dann müssen Sie sich dies fabelhafte Lustspiel ansehen!

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag